34. Jahrgang. Dienstag, 8. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19251. 1891.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Dezember.

Die neuen Handelsverträge.

Unter den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe ist bereits alles Wesentliche aus den neuen Verträgen mitgetheilt. Auf den Wortlaut derselben, auf dessen Wiedergabe sich die Mehrzahl der Berliner Blätter beschränken, kommt es nicht an, da derselbe in der Hauptsache nur die bisherigen Bestimmungen der Handelsverträge enthält. Der Schwerpunkt liegt in den Tarifzugeständnissen, welche nicht in den Verträgen selbst, sondern in den Anlagen zu denselben enthalten und von uns wiedergegeben sind. Näher einzugehen haben wir daher nur noch auf die den Verträgen beigegebene

Denkschrift.

Die Denkschrift entwickelt zunächst die allgemeinen Gesichtspunkte für die Verhandlungen und stellt demnächst die Abänderungen zusammen, welche die Zollsätze der betheiligten Staaten mit dem 1. Februar 1892 erfahren. In der Denkschrift wird daran erinnert, daß Deutschland, obgleich es seine autonomen Tarife nur in einzelnen Positionen in den Verträgen mit Italien, Spanien, Griechenland und der Schweiz abgeändert bez. gebunden hatte, bisher als meistbegünstigte Nation auf Grund des Art. XI. des Frankfurter Friedens an allen Vortheilen Theil nahm, welche Frankreich in den in der ersten Hälfte der 80er Jahre abgeschlossenen Verträgen anderen Mächten zugesichert hatte. Diesem verhältnißmäßig günstigen Zustande würde aber die seither erfolgte Kündigung dieser Verträge mit dem 1. Februar 1892 ein Ende machen. Mit anderen Worten, von diesem Tage an würde die Meistbegünstigungsclausel bedeutungslos und für den Handelsverkehr der einzelnen Staaten lediglich die autonomen Zolltarife derselben maßgebend werden. Dieser Uebelstand wäre um so größer, als seit 1879 nach dem Vorgange Deutschlands alle Staaten mit Zollerhöhungen vorgegangen sind, zuletzt noch Rußland, Nordamerika und Frankreich. Deutschland befand sich demnach vor der Alternative, entweder auch seinerseits in der Absperrungspolitik gegen das Ausland weiter zu gehen oder, wie sich die Denkschrift ausdrückt, einen bestimmenden Einfluß auf die demnächstige Neugestaltung des europäischen Zolltarifsystems im Sinne internationaler Verständigungen sich zu sichern, d. h **Tarifverträge unter Herabsetzung der Zollsätze abzuschließen.** Weshalb dieser Weg eingeschlagen wurde, erläutert die Denkschrift in einer Ausführung, welche — natürlich wider Willen — das System des Schutzes der nationalen Arbeit, d. h. die **Absperrung des deutschen Marktes gegen das Ausland grundsätzlich verurtheilt.** Deutschland als Industriestaat ersten Ranges mit einer bei der Zunahme seiner Bevölkerung den einheimischen Bedarf nicht deckenden landwirthschaftlichen Production muß Rohstoffe und Nahrungsmittel in großem Umfange einführen und muß dieselben durch Ausfuhr von Fabrikaten bezahlen. Der Zolltarif von 1879 hat sich als nicht ausreichend erwiesen, Einfuhr und Ausfuhr im Gleichgewicht zu halten. Im Jahre 1889 betrug die Mehreinfuhr an Rohstoffen 2033 Mill., 1890 2120 Mill. Mk.; die Ausfuhr von Fabrikaten dagegen nur 1185 bez. 1286 Mill. Mk. Es ist demnach einleuchtend, sagt die Denkschrift in Bestätigung dessen, was von den Gegnern der Bismarck'schen Zollpolitik seit 1878 behauptet worden ist, daß **unser Wirthschaftsgebiet trotz der gesteigerten Consumfähigkeit sich weitaus nicht selbst genügt.** Im wirthschaftlichen Interesse ist es also nothwendig, den im Jahre 1879 eingeschlagenen Weg des autonomen Tarifs wieder zu verlassen und das um so mehr, als andernfalls nach dem 1. Februar 1892 die deutsche Ausfuhr eine weitere Verminderung erfahren würde. Handel ist Austausch von Gütern und die Erweiterung dieses ist nur möglich durch gegenseitige Ermäßigung der Zollsätze auf dem Wege internationaler Vereinbarung, die auf lange Zeit abgeschlossen, gleichzeitig die erforderliche Stabilität der Verkehrsverhältnisse sichert. Zunächst wurde entsprechend dem seit Jahren laut gewordenen Ruf fast aller Handelskammern nach dem Abschluß eines Tarifvertrages mit Oesterreich-Ungarn mit diesem verhandelt, in der Erwartung, daß ein deutsch-österreichischer Tarifvertrag zum Krystallisationspunkt für weitere Tarifverträge mit anderen Staaten und dieser unter einander sich gestalte, indem die beiden Staaten die einander gemachten Zugeständnisse zur Grundlage der Verträge mit anderen Staaten machten. Diese Erwartung hat sich bei den Verhandlungen mit Italien, der Schweiz und Belgien erfüllt. Beim Abschluß dieser Verträge, welche als ein zusammenhängendes Ganzes betrachtet werden müssen, ist „unter Festhaltung an einem, dem praktischen Bedürfniß Rechnung tragenden Schutze der nationalen Arbeit, die in ihrer Rückwirkung auf unsere gesammte Volkswirthschaft nicht zu unterschätzende Nothwendigkeit, der deutschen Industrie Absatzwege nach dem Auslande offen zu halten, thunlichst berücksichtigt worden.“ Bezüglich der deutschen **Zugeständnisse** führt die Zuschrift aus:

Die Zugeständnisse, welche deutscherseits in den Verträgen haben gemacht werden müssen, sind in ihrer Gesammtheit nicht unerheblich. Die verbündeten Regierungen sind sich der wirthschaftlichen und finanziellen Tragweite der gemachten Zugeständnisse in vollem Umfange bewußt. Sie sind bei den Verhandlungen mit Erfolg darauf bedacht gewesen, die erforderlichen Tarifzugeständnisse auf das thunlichst geringe Maß zu beschränken.

Dies gilt insbesondere auch bezüglich der landwirthschaftlichen Zölle, hinsichtlich deren es der äußersten Festigkeit bedurfte, um den weitgehenden Anforderungen der an ihrer Ermäßigung interessirten verhandelnden Staaten Widerstand zu leisten. Wenn die verbündeten Regierungen sich zu einer theilweisen Ermäßigung derselben entschlossen haben, so ist dies in der Erwägung geschehen, daß einerseits ohne ein Entgegenkommen auf dem Gebiet der deutschen Agrarzölle die Einigung mit Oesterreich-Ungarn und damit auch die in Aussicht genommene weitere handelspolitische Action von vornherein aussichtslos gewesen wäre, und daß andererseits die bewilligten Reductionen dasjenige Maß nicht überschreiten, dessen Einhaltung zur Sicherung des für das Gedeihen der deutschen Landwirthschaft erforderlichen Schutzes, selbst gegenüber den **berechtigten Ansprüchen der Consumenten** auf thunlichste Verbilligung der nothwendigen Lebensmittel, nach Lage der Verhältnisse unumgänglich erschien.

Neben den landwirthschaftlichen Zöllen haben auch die deutschen Industriezölle mehrfache Ermäßigungen erfahren müssen. Gegen die deutschen Zugeständnisse haben sich zunächst die mitcontrahirenden Staaten zu Gegenbewilligungen verstanden, welche, nach der Ueberzeugung der verbündeten Regierungen, der deutschen Volkswirthschaft ein volles Aequivalent gewähren. Diese Gegenbewilligungen enthalten zahlreiche und für die deutsche Ausfuhr werthvolle Ermäßigungen der allenthalben sehr hohen autonomen Zolltarife dieser Länder, daneben die Bindung zahlreicher Zollbefreiungen beziehungsweise die Bindung sehr niedriger oder doch den Mitbewerb des Auslandes nicht unbedingt ausschließender Zölle, und damit den Verzicht auf etwaige künftige Zollerhöhungen. Es steht zu erwarten, daß die gemachten Concessionen auch noch anderen Staaten gegenüber geeignete Verwerthung finden und zur Erlangung weiterer Vortheile in dem Verkehr mit diesen Staaten beitragen werden. Die erforderlichen Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles sind, soweit die Verhältnisse dies gestattet haben, bereits angebahnt.

Es liegt in der Natur der Sache, daß mit Rücksicht auf die ihren Bedürfnissen entsprechenden Anforderungen der mitverhandelnden Staaten gewisse Ungleichheiten in dem Ausmaße der die einzelnen Zweige der wirthschaftlichen Production treffenden Vortheile und Nachtheile unmöglich sich haben vermeiden lassen. Aber abgesehen davon, daß die Regierung nicht die Interessen einzelner wirthschaftlicher Factoren, sondern die gesammten wirthschaftlichen Interessen des Reichs im Auge behalten mußte und daß die Opfer der einen in der Förderung der anderen Interessensphäre ganz oder zum Theil ihren Ausgleich finden müssen, werden insbesondere die Vortheile, welche für die deutsche Industrie durch die Sicherung wesentlicher Grundlagen ihrer Existenz und ihres Gedeihens in Aussicht stehen, indirect auch der Landwirthschaft zum Nutzen gereichen und für den verminderten Zollschutz Ersatz bieten. Denn indem die Verträge für die deutsche Industrie das Absatzgebiet zu einem wesentlichen Theile erhalten und nach gewissen Richtungen sogar erweitert werden, wird auch der deutschen Landwirthschaft der lohnende Vertrieb ihrer Producte gesichert, da dieselbe in der industriellen Bevölkerung ihre beste Abnehmerin besitzt und auf das Gedeihen derselben und die Erhaltung ihrer Kaufkraft angewiesen ist. Besteht in diesem Sinne eine Interessengemeinschaft zwischen den verschiedenen Factoren unserer Production und erscheint die Ermäßigung der agrarischen Zölle als unumgängliche Voraussetzung für dauernde Sicherstellung vitaler Interessen der Industrie, so wird die Landwirthschaft trotz der Verringerung ihres Zollschutzes einen erheblichen Nachtheil nicht zu befürchten haben — wohl aber würde andererseits nichts so sehr ihre Interessen gefährden als ein wesentlicher Rückgang der Industrie, für welchen die industrielle Bevölkerung ausschließlich die agrarischen Zölle verantwortlich machen könnte.

Durch die für einen Zeitraum von 12 Jahren vereinbarte Giltigkeit der Verträge ist die von der Geschäftswelt so dringend gewünschte Stabilität auf lange Zeit hinaus nach Thunlichkeit gesichert

Die verbündeten Regierungen geben sich der Ueberzeugung hin, daß die vorgelegten Verträge sich als geeignet erweisen werden, die Handelsbeziehungen des Reichs mit den Vertragsstaaten nicht nur vor gefährlichen Schwankungen und Schädigungen zu bewahren, sondern vielmehr in ihrem bestehenden Umfange zu erhalten und zu erweitern, sowie daß dieselben den Ausgangspunkt für die wünschenswerthe vertragsmäßige Sicherstellung unserer Handelsbeziehungen zu anderen Staaten bilden werden.“

Von besonderer Bedeutung sind die oben im Druck von uns hervorgehobenen Sätze über die

Herabsetzung der Getreidezölle.

Es wird sich eine sehr verschiedene Erklärung über den Passus geltend machen, daß ein Zoll von 3,50 Mk. für Roggen und Weizen einestheils für das Gedeihen der Landwirthschaft unumgänglich erscheine und andererseits den berechtigten Ansprüchen der Consumenten auf thunlichste Verbilligung der nothwendigen Lebensmittel entspreche. Die Schutzzöllner werden darin eine Zusicherung sehen, daß während der nächsten 12 Jahre eine weitere Herabsetzung der Getreidezölle nicht erfolgen soll. Aber der Zusatz, der neue Zollsatz sei „nach Lage der Verhältnisse“ unumgänglich, macht diese Zusicherung werthlos. Die Verhältnisse können sich ja ändern. Einstweilen sind die echten Agrarier des Reichstags, wie schon telegraphisch gemeldet, natürlich sehr aufgeregt, und planen Proteste gegen eine „überstürzte“ Berathung. Die „Kreuzztg.“ kündigt sogar einen eigens zu diesem Zwecke in Scene zu setzenden **antisemitischen Feldzug** an. Das conservative Blatt meint, in Oesterreich werde des Vertrags wegen die Freude am deutsch-österreichischen Bündnisse empfindlich gestört werden, und schreibt sodann:

Auch dort fürchten in Böhmen, Mähren, Ober- und Niederösterreich, in Kroatien und Siebenbürgen weite Kreise des Gewerbestandes eine völlige Lahmlegung ihrer Erwerbsthätigkeit, wenn auf Grund der neuen Verträge die billigeren deutschen Industrie-Erzeugnisse ihre Märkte überschwemmen. Daß auch hierdurch Erbitterung gegen die deutsche Concurrenz und damit auch gegen das deutsch-österreichische Bündniß erzeugt wird, liegt auf der Hand. Ueber die wahre Stimmung in Oesterreich-Ungarn sind wir im deutschen Reiche nur sehr unvollkommen unterrichtet. Das laute Geschrei der Wiener und Pester Judenblätter übertönt die Stimme der gewerblichen Stände, ebenso wie die der kleineren Nationalitäten. Außerdem sind in Deutschland nur sehr wenige im Stande, die tschechischen, slowakischen, rumänischen, slovenischen und kroatischen Blätter zu lesen, welche fast durchgängig den Handelsvertrag bekämpfen, deren Artikel aber wohlweislich von der Wiener und Pester Presse todtgeschwiegen werden. Um nun in dieser Frage Klarheit zu schaffen, ist in Berlin ein Comité von Männern zusammengetreten, welche ihrer Mehrzahl nach der antisemitischen Partei zugehören; dasselbe wird sofort nach Bekanntwerden der Bestimmungen der Handelsverträge ein Rundschreiben an alle Vorstände der gewerblichen Verbände in Oesterreich und Ungarn, sowie an die Vorstände und leitenden Zeitungen der verschiedenen Nationalparteien beider Reichshälften (mit Ausnahme der Judenliberalen und Magyaren) absenden mit dem Ersuchen, unverzüglich ihre Stellung zu den Handelsverträgen zu präzisiren und darüber ein Gutachten an das betreffende Comité einzuschicken. Diese Erklärungen, die sich voraussichtlich sämmtlich gegen die Handelsverträge richten werden, sollen alsdann durch einige, jenem Comité nahestehende Abgeordnete im Reichstage zur Verlesung gelangen, damit man wenigstens in Deutschland erfahre, wie die Mehrheit der Bevölkerung in Oesterreich-Ungarn über den Werth und die Segnungen des neuen Vertragszustandes denkt.

Dieser schöne Kriegsplan, dieser Angriff der vereinigten Antisemiten, Tschechen, Slowaken, Rumänen, Slovenen und Kroaten hat nur einen Fehler: er kommt viel zu spät und wirkt in seiner antisemitischen Zuspitzung lediglich erheiternd. Die „Kreuzzeitung“ und ihre agrarischen Gesinnungsgenossen werden sich indessen schon beruhigen und sich schließlich ins Unvermeidliche mit mehr oder weniger Würde fügen. Denn daß die Zölle in der gegenwärtigen Höhe nicht aufrecht zu erhalten waren, das mußte nachgerade doch jeder Unbefangene, und dächte er sonst politisch noch so schutzzöllnerisch, eingesehen haben. Wir unsererseits halten an der Ueberzeugung fest, daß auch dem neuen Satz von 3,50 Mk. für die Kornzölle kein langes Dasein beschieden ist. Die **weitere Abtragung der Lebensmittelzölle** muß und wird nun eine Frage der Zeit sein, und zwar einer weit kürzeren Zeit, als die Dauer der neuen Verträge. Der Anfang ist gemacht — vivat sequens!

Im übrigen bestätigt es sich, daß eine Suspension der Kornzölle von den Regierungen keinesfalls zu erreichen wäre, daß es mithin bis zum 1. Februar 1892 bei dem bisherigen Zustande bleibt und dann erst die Ermäßigung in Kraft tritt.

Die Transitläger.

Es bestätigt sich ferner, daß, wie wir schon gestern in der Lage waren, telegraphisch mitzutheilen, die ermäßigten Zollsätze auch für die Bestände in den Transitlägern beim Uebergang derselben in den freien Consum gelten sollen. Heute empfingen wir von bestunterrichteter Seite darüber folgende weitere Meldung:

Berlin, 8. Dezember. (Privattelegramm.) Dem Vernehmen nach beabsichtigte die Regierung von vornherein die Zollermäßigung für die Transitläger. Das bezügliche Gesetz kommt während der Berathung der Handelsverträge an den Reichstag.

Diese Seite der Angelegenheit ist naturgemäß namentlich für die Ostseehandelsplätze, in deren Transitlägern noch unverzollt große Bestände russischen Getreides in Erwartung der Zollermäßigung lagern, von erheblicher praktischer Bedeutung.

Die Frage der Differentialzölle

ist in den Handelsverträgen nicht berührt. Meistbegünstigten Staaten werden die Zugeständnisse in den Tarifen ohne weiteres zu gute kommen; also auch Nordamerika. Da Rußland keine Verträge hat, so wird es einer besonderen Bestimmung bedürfen, daß die ermäßigten Getreide-, Holz- und Viehzölle auch auf die russische Einfuhr Anwendung finden. Wenn aber einige Zeitungen das Gerücht erwähnen, daß Rußland gegenüber die Getreidezollermäßigung überhaupt nicht eintreten soll, so bleiben wir dabei, daß eine solche Annahme irrig ist. Eine solche differentiale Behandlung darf und wird auch nicht stattfinden. Im gegenwärtigen Augenblicke ist die Sache insofern ohne actuelles Interesse als ja die Grenze von Rußland her gesperrt ist. Bis diese Frage wieder brennend wird — und ihre Tragweite ist bei geöffneten Grenzen für unseren Osten bekanntlich ungeheuer — werden auch die inzwischen sicher eingeleiteten Schritte nicht resultatlos geblieben sein, so daß eine Ausdehnung der Zollherabsetzung auch Rußland gegenüber sicher zu erwarten ist.

Die Convention gegen Viehseuchen.

Bemerkenswerth ist die Convention gegen Viehseuchen, über welche bei früheren Gelegenheiten vergeblich verhandelt worden ist. Im Princip ist zwar verabredet, daß Vieheinfuhrverbote in Zukunft nur zulässig sein sollen, wenn die Einschleppung einer ansteckenden Seuche thatsächlich stattgefunden hat. Indessen ist auch zu präventiven Zwecken das Verbot zulässig, wenn es sich um Schutz gegen das Eindringen von Rinderpest und Lungenseuche handelt. Im übrigen wird anerkannt, daß Oesterreich seit 1884 von der Rinderpest freigeblieben ist.

Die Herabsetzung des Weinzolls.

Italien gegenüber ist die wichtigste Concession die Herabsetzung des Weinzolls. In dem Conventionaltarife finden selbstverständlich die Italien gegenüber zugestandenen Tarifermäßigungen auf die Einfuhr aus allen meistbegünstigten Staaten, vor allem Frankreich Anwendung; thatsächlich aber ist die wichtigste Concession dieser Art, die Herabsetzung des Zolls für (rothen) Verschnittwein auf 10 Mk. nur für Italien von Bedeutung, da nur dieses solchen Wein nach Deutschland einführt. Die Herabsetzung des Zolls von Wein in Fässern von 24 auf 20 Mk. kommt auch französischen und österreich-ungarischen Tischweinen zu gute.

*

Einbringung der Handelsverträge in Rom und Wien.

Rom, 7. Dezember. Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident di Rudini legte heute einen Gesetzentwurf vor, in welchem die Genehmigung der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland nachgesucht wird.

Wien, 7. Dezbr. Die Unterzeichnung des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland erfolgte gestern Nachmittag durch den Grafen Kalnoky und den deutschen Botschafter Prinzen Reuß im Palais des Ministeriums des Aeußern. Daselbst wurde gleichfalls gestern Nachmittag der österreichisch-ungarisch-belgische Handelsvertrag durch den Grafen Kalnoky und den belgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Jonghe d'Ardoye unterzeichnet.

Wien, 7. Dezember. Abgeordnetenhaus. Abendsitzung. Das Haus war sehr zahlreich besetzt, sämmtliche Minister anwesend, die Galerien überfüllt. Der Handelsminister Marquis v. Bacquehem ergriff das Wort, um die eingebrachten Handelsverträge mit Deutschland, Italien und Belgien mit einem Exposé zu begleiten. Die Abgeordneten sammelten sich dicht um denselben, mehrere Stellen des Exposés wurden beifällig begrüßt. Am Schlusse der Rede des Ministers ertönte lebhafter Beifall.

Wien, 7. Dezember. Zu Ehren der deutschen und schweizerischen Delegirten für die Handelsvertrags-Verhandlungen fand bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky ein Diner statt. Der deutsche Boschafter Prinz Reuß und der schweizerische Gesandte Aepli waren an der Theilnahme verhindert.

Die preußische Volksschule und das Centrum.

Unter diesem anspruchsvollen Titel veröffentlicht der „Hamb. Corresp.“ eine Auseinandersetzung, welche, wie ausdrücklich gesagt wird, den neuerdings wieder wachgewordenen Besorgnissen, daß das Maß der dem Centrum auf kirchenpolitischem Gebiet gemachten Zugeständnisse noch nicht voll sei, mit einigen bisher außer Betracht gelassenen Gründen entgegentreten soll. Vor allem wird ausgeführt, daß die Forderung des Windthorst'schen Schulantrags, die Auslieferung der Volksschule an die Kirche, bisher selbst von katholischen Rechtslehrern, wie Prof. Walther u. s. w., noch nicht erhoben worden sei. Professor Walther erkennt allerdings die Volksschule als eine Staatseinrichtung an, und dazu würde sich ohne Zweifel auch das Centrum verstehen, wenn der Staat der Kirche denjenigen Einfluß auf die Schule einräumen will, den Prof. Walther für dieselbe in Anspruch nimmt:

„Vor allem, schreibt derselbe, wird die Religion und Kirche für die Erziehung wie der Familie so auch der Volksschule zu Hilfe kommen müssen und **die Staatsgewalt muß ihr darin einen freien ungehinderten Einfluß einräumen.**“

An diesem Verlangen scheint der Beruhigungspolitiker nicht den geringsten Anstoß zu nehmen. Er zieht auch aus dem obigen Prämisse den Schluß, daß die Volksschule den confessionellen Charakter genau berücksichtigen muß, mit anderen Worten, daß die confessionelle Scheidung der Volksschule streng durchgeführt werden muß. In einer Uebersicht über die Regelung der Verhältnisse der Volksschule in Baiern, Württemberg, Sachsen und Oesterreich heißt es:

„In Baiern führt die Aufsicht ein von der Regierung bestellter Schulaufseher, stets **der Pfarrer** des Schuldistrikts, in jedem Gerichtsbezirk ein Bezirksschulinspector, wozu ebenfalls **ein Pfarrer** genommen wird; über ihnen stehen die von der Regierung aus Geistlichen ernannten Kreisscholarchen. . . . Vor der Ernennung der Katecheten, Bezirksschulaufseher wird das **Gutachten** der Bischöfe eingeholt. Die Bischöfe schreiben die Religionsbücher vor, können auf pastoralem Wege auf die Lehrer einwirken, müssen gehört werden, wenn Verfügungen, die nur die Religion, Disciplin und Zucht angehen, erlassen werden.“

Der Verfasser vertritt nun die Ansicht, „daß vielleicht für den neu vorzulegenden Gesetzentwurf eine Annäherung an die oben ihrem wesentlichen Inhalt nach mitgetheilte bairische Gesetzgebung empfehlenswerth und unbedenklich sei, da diese den staatlichen Charakter der Volksschule in dem ausschließlichen (aber nur durch Geistliche ausgeübten) Aufsichtsrecht des Staates und der alleinigen Anstellung der Lehrer durch die Regierung festhält. Daß der Staat in Baiern mit der Aufsicht über die Volksschulen in unterer und mittlerer Instanz in ziemlich weitgehendem Maße (d. h. ausschließlich) geistliche Organe betraut, dürfte als Zweckmäßigkeitsmaßregel unbedenklich erscheinen und auch in Preußen an manchen Stellen ohne Gefahr nachgeahmt werden können!“ Nach alledem sagt der Verfasser: „Zu Besorgnissen wegen des künftigen Volksschulgesetzes liegt irgend welcher Grund nicht vor.“ Sehr richtig, wofern der Verfasser Besorgnisse im Schooße des Centrums zu zerstreuen bemüht ist. Die Absicht aber, die Grundlosigkeit der Besorgnisse, welche bezüglich der neuen Vorlage seitens anderer Parteien als derjenigen des Centrums gehegt werden, nachzuweisen, ist völlig mißlungen. Wenn die Zugeständnisse an das Centrum, welche der Verfasser hier als „unbedenklich und empfehlenswerth“ bezeichnet, in der That von dem Cultusminister in Aussicht genommen werden, so kann man nur sagen, daß die bisher bezüglich des neuen Gesetzentwurfs in liberalen Kreisen gehegten

Befürchtungen noch weit hinter dem Maße der gerechtfertigten Befürchtungen zurückbleiben.

Rückschrittliches vom Gebiete des Fernsprechwesens.

Während Herr v. Stephan in der ersten Periode seiner Amtsthätigkeit an der Spitze des preußisch-deutschen Postwesens sich als genialer Bahnbrecher auf den verschiedensten Gebieten des Verkehrswesens zu erkennen gab und als solcher gefeiert wurde, ist er während der Zeit, da die handels- und verkehrsfeindliche Bismarck'sche Wirthschaftspolitik in Deutschland zur Geltung gelangte, immer mehr in deren Bahnen getreten und er wandelt noch jetzt in ihnen, obgleich er es heute gar nicht mehr nöthig hätte. Das zeigt sich auch auf dem Gebiete des Fernsprechwesens, das in diesen Tagen in der Budgetcommission des Reichstags zur Sprache kam.

Zur Telephonie auf größeren Strecken eignen sich bekanntlich unsere gewöhnlichen Telegraphendrähte nicht, weil sie nicht die dazu erforderliche Leitungsfähigkeit besitzen. Diese besitzen in hervorragendem Maße reine Kupferdrähte, welche aber nicht die erforderliche Widerstandsfähigkeit gegen äußere mechanische Einwirkungen haben; sie werden leicht beschädigt und unterbrochen. Am besten bewährt haben sich bisher Drähte von Phosphorbronze, welche unsere Verwaltung früher aus dem Auslande, besonders aus Belgien bezogen, welches auch viele andere Länder mit Fernsprechdrähten versorgt. Die aus dem Auslande bezogenen Drähte haben sich als vorzüglich gut erwiesen. Neuerdings werden auch in einzelnen Werken Deutschlands solche Bronzedrähte fabricirt und das ist erfreulich. Herr v. Stephan sucht aber sogleich diesen einheimischen Fabriken ein **Monopol** auf die ausschließliche Versorgung der deutschen Fernsprechanlagen zu verschaffen und das ist aus verschiedenen Gründen nicht zu rechtfertigen. Das Reichspostamt hat bei den letzten Ausschreibungen zur Lieferung der für die Telophonie bestimmten Drähte die Bedingung gestellt, daß dieselben im Inlande gefertigt sein müssen. Wenn die wenigen inländischen Fabriken, welche Bronzedraht erzeugen, so vor ausländischer Concurrenz geschützt sind, so werden sie dadurch verführt, einen Ring unter sich zu bilden und dadurch der Reichspostverwaltung für die Zukunft einen höheren Preis auf Kosten der deutschen Steuerzahler vorzuschreiben, wie es in anderen Industriezweigen bereits geschieht. Ferner bezieht die belgische Fabrik, welche früher die Drähte zur Zufriedenheit geliefert hat, das chemisch reine Kupfer, welches sie zur Herstellung ihrer Drähte bedarf, und welches den größten Theil der Bronze sowohl dem Gewicht als auch dem Werth nach bildet, bisher aus Deutschland. Eine Ausschließung ihres Fabrikates, mit dem sie, wie gesagt, noch eine ganze Reihe von anderen Staaten versorgt, von dem Markt in Deutschland, könnte die Fabrik leicht veranlassen, ihre Bezüge an Kupfer aus anderen Ländern, unter Ausschluß der deutschen Lieferanten zu entnehmen. Der Schutz, den Herr v. Stephan der nationalen Arbeit angedeihen lassen will, würde hierdurch in das Gegentheil verkehrt werden.

Wie man regierungsseitig angesichts der Mühe, die auf die Herstellung neuer Handelsverträge verwandt worden ist, derartig wirthschaftlich reactionäre Maßregeln ergreifen kann, ist dem beschränkten Unterthanenverstand nicht recht zugänglich.

Wintersession der schweizerischen Bundesversammlung.

Die ordentliche Wintersession der Bundesversammlung hat gestern in Bern begonnen. Im Ständerath wurde die Sitzung ohne Ansprache seitens des Präsidenten eröffnet. Im Nationalrath gab der Präsident Lachenal (Genf) bei Eröffnung der Sitzung dem Wunsch Ausdruck, daß die Handelsvertragsunterhandlungen zu einem guten Ziele führen mögen, damit die guten Handelsbeziehungen mit allen Nachbarstaaten erhalten bleiben.

Der Zar und das Staatsrecht.

Die hochconservative „James Gazette" theilt die folgende Unterredung mit, die angeblich ein französischer Senator im letzten August mit dem Zaren von Rußland gepflogen hat: „In Rußland", sagte der Kaiser, „besteht noch der Despotismus. Er bildet die Quintessenz meiner Regierung. Er ist aber in Harmonie mit dem Geiste der Nation. Ich habe Verständniß für eine Republik, die eine klare und aufrichtige Regierung ist oder sein kann. Ich habe Verständniß für eine absolute Monarchie. Für eine Repräsentativmonarchie aber habe ich kein Verständniß. Diese ist ein Regierungssystem von Täuschung, Lüge und Corruption. Eher möchte ich auf chinesische Staatseinrichtungen verfallen, als ein solches System annehmen." „Sire", bemerkte der französische Senator, „ich habe eine Repräsentativverfassung stets als einen Compromiß in gewissen Stadien der Gesellschaft zu gewissen Epochen angesehen. Sie löst keine Schwierigkeiten, sondern vertagt sie nur. Sie ist ein zwischen der Demokratie und Monarchie geschlossener Waffenstillstand unter den Auspicien zweier Tyrannen, Furcht und Interesse. Der Stolz der Geschwätzigkeit und die Eitelkeit der Popularität verlängern sie. Die Aristokratie wird an Stelle der Wahrheit gesetzt. Eine Repräsentativverfassung ist die Regierung der Advocaten". „Sie reden die Wahrheit", erwiderte der Kaiser. „Mein Großvater, Zar Nikolaus, war ein repräsentativer Souverän in Polen, und die Welt weiß, was es ihn gekostet hat, sich den Anforderungen jenes schändlichen Regierungssystems anzupassen, Stimmen zu kaufen, Gewissen zu verderben, einen zu verführen, um den anderen zu täuschen. Ich verachte solche Mittel, danke aber Gott, daß das elende System abgeschafft worden ist. Ich werde niemals ein constitutioneller Herrscher werden. Ich kann nicht einwilligen, mittels Trug und Intriguen zu regieren." Der Gewährsmann des Blattes bürgt für die Authenticität dieser Unterredung und meint, die Aeußerungen des Zaren seien ebenso charakteristisch, wie aufrichtig. Sie geben viel Stoff zum Nachdenken.

Die Militärvorlage in Holland.

Wie aus dem Haag telegraphirt wird, stößt der Gesetzentwurf betreffend die Festsetzung der Militärdienstzeit auf 10 Jahre in dem betreffenden Bureau der zweiten holländischen Kammer auf lebhaften Widerstand. Der Bericht der Commission betont, der Gesetzentwurf werde keine Majorität finden, es sei denn, daß derselbe nur einen vollständig vorübergehenden Charakter erhalte, oder daß das Princip des persönlichen Dienstes mit der Vorlage verbunden werde.

Der neue Präsident von Brasilien.

Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat der Präsident Peixoto ein Manifest erlassen, in welchem die Ursachen dargelegt werden, die zu der Erhebung gegen die frühere Regierung, welche die Bestimmungen der Verfassung verletzt habe, Anlaß gegeben hätten. Am Schlusse des Manifestes versichert Peixoto, seine Bemühungen seien darauf gerichtet, die republikanische Regierung zu befestigen.

Gestern empfing der Präsident Peixoto die Mitglieder des diplomatischen Corps und die Offiziere des brasilianischen Geschwaders.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. Dezbr. Im vorigen Jahre hatte der hiesige Magistrat den Oberlehrer Dr. Gerstenberg zum Director des städtischen Friedrich-Realgymnasiums gewählt, der Cultusminister v. Goßler **versagte aber der Wahl die Bestätigung.** Da in der Presse und auch innerhalb der städtischen Behörden die Nichtbestätigung damit in Verbindung gebracht wurde, daß Dr. Gerstenberg freisinniges Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung ist, so wurde der Magistrat seitens des Ministeriums verständigt, daß die Bestätigung nicht erfolgt sei, weil Dr. Gerstenberg als einer der jüngsten Oberlehrer vom Andreas-Realgymnasium noch nicht die nöthige Erfahrung zur Leitung einer Anstalt besitze. Die Vorstellungen des Magistrats gegen diese Entscheidung sind von Erfolg gewesen: die Wahl Gerstenbergs ist jetzt bestätigt worden.

* **[Hoftrauer.]** Der königliche Hof legte gestern für den Kaiser Dom Pedro II. auf 14 Tage die Trauer an. — Der am Berliner Hofe beglaubigte brasilianische Gesandte Baron d'Itajuba hat aus Anlaß des Ablebens Dom Pedros gestern Abend Berlin verlassen und sich nach Paris begeben.

* **[An dem zweiten parlamentarischen Diner]**, welches am Sonnabend Abend bei dem Reichskanzler stattfand, nahmen der Erbgroßherzog von Baden und außerdem fast ausschließlich badische Abgeordnete Theil.

* **[Das Mandat des Abg. v. Oertzen.]** Wie die „Kreuzztg." meldet, ist Herr v. Oertzen-Brunn, der Abgeordnete für Mecklenburg-Strelitz gewillt, sein Mandat erst auf Grund eines Beschlusses des Plenums, daß seine Wahl ungiltig sei, niederzulegen. Da der Kassirungsbeschluß der Commission mit 7 gegen 5 Stimmen gefaßt ist, so hofft man anscheinend, im Plenum die Giltigkeitserklärung der Wahl durchzusetzen. Nach unserer Kenntniß der Sachlage ist dazu wenig Aussicht.

* **[Die Ausführungen Delbrücks über den Kaiser.]** Wie das „B. Tagebl." erfährt, sind die Aeußerungen des Professors Hans Delbrück über die Beurtheilung gewisser Aeußerungen und Maßnahmen des Kaisers in den Kreisen der Bevölkerung aus dem Oktoberheft der „Preußischen Jahrbücher", die auch das „Berl. Tagebl." zum Abdruck gebracht hat, dem Kaiser vorgelegt worden. Der Kaiser hat auch davon ausführlich Kenntniß genommen. Im „Reichsanzeiger" ist bis jetzt dazu noch keinerlei Stellung genommen worden, ebenso wenig wie zu den Berichten über die an die Potsdamer Rekruten gehaltene Rede. Das „B. Tagebl." bemerkt dabei, daß das gedachte Referat Prof. Delbrücks über die Stimmung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung von allen Organen, welche irgendwie auf Bedeutung Anspruch machen, bis in die kleinsten Provinzblätter hinab und ohne Rücksicht auf die Parteistellung fast ausnahmslos ohne jeden kritischen Commentar abgedruckt worden ist.

* **[Die zeitweilige Sequestration der Central-Invalidenkasse für Deutschlands Buchdrucker]** ist erfolgt, nachdem thatsächlich vom Vorstande des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker der Versuch gemacht worden war, die Kasse zu Strikezwecken zu benutzen. Es waren zu diesem Zwecke am vorigen Sonnabend 24 000 Mk. verlangt worden, mit der Zusicherung, daß der Betrag im Laufe eines Monats zurückgezahlt werden sollte.

* **[Der deutsche Handelstag]**, der Mitte Januar in Berlin zu einer Plenarversammlung zusammentreten wird, wird sich u. a. auch mit dem Gesetzentwurf betreffend die **Telegraphenanlagen und die Anlage von Elektricitätswerken u. s. w.** beschäftigen. Herr Dr. Georg Siemens hat bereits folgenden Antrag angekündigt:

„Es entspricht dem allgemeinen Interesse, daß das Telegraphen- und Telephonwesen, in soweit es dem allgemeinen Verkehr dient, als Regal verwaltet wird; ein Gesetz, welches analog dem Postgesetz vom 28. Okt. 1871 dieses Verhältniß ordnet, ist daher mit Befriedigung zu begrüßen. Ein Gesetz, welches über diese Grenzen hinausreicht und zugleich die ausschließliche Errichtung von Telegraphen- und Telephonlinien der Regalverwaltung gewährt, ist nur dann zweckentsprechend, wenn zugleich die gesammte Materie der Einführung der Elektricität in den allgemeinen Verkehr geordnet wird. Bei dieser Regel ist vorzusehen, daß über den Widerstreit etwa concurrirender Interessen zwischen verschiedenen Leitungen durch eine unabhängige oberste Spruchbehörde entschieden wird, deren Urtheil sich auch die Telegraphenverwaltung zu unterwerfen hat. Dieser Spruchbehörde müssen, außer rechtskundigen Personen, auch für elektrische Angelegenheiten sachverständige Techniker angehören."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Dezember. Der **Reichsfinanzminister Kallay** tritt morgen eine kurze, durch den Trauerfall in seiner Familie bisher verzögerte Inspectionsreise nach **Bosnien** an. Der besondere Zweck der Reise ist die Zusammenstellung des Bau-Programms für das nächste Jahr und die Besichtigung der neuen Bergbahn Konjica-Serajewo. (W. T.)

Wien, 7. Dezbr. **[Abgeordnetenhaus.]** Ministerpräsident Graf Taaffe beantwortete die **Interpellation** bezüglich der auf dem **Rennplatze** zu Wien vorgekommenen Unregelmäßigkeiten dahin, daß die bisherigen, allerdings noch nicht abgeschlossenen Erhebungen, nicht eine strafbare Handlung der betreffenden Jockeys, jedoch eine Ueberschreitung der Rennvorschriften seitens derselben erwiesen hätten. Dies habe den Jockeyclub veranlaßt, von seinem Rechte der Ausweisung Gebrauch zu machen. (W. T.)

Pest, 7. Dezbr. Die Mitglieder der **Synoden der reformirten und Augsburgischen evangelischen Confession** hielten gestern zur Feier des Andenkens Kaiser Leopolds II., welchem die Grundlage der Autonomie beider evangelischen Confessionen zu verdanken sei, eine gemeinschaftliche Sitzung ab. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 7. Dezember. Der Bundesrath hat die Niederschlagung des vor den Bundesassisen anhängigen **Strafprozesses** betreffend die **Tessiner Wahlbestechungen** bei den Wahlen zum Großen Rath im Jahre 1889 beantragt.

Bei der Bundesversammlung ist die Ertheilung der **Concessionen** für die Eisenbahnlinien „Gais-Gäbris", „Frutigen-Lötschberg-Visp", „Langenthal-Wanwyl" und für die Zahnradbahn „Meiringen-Hohenstollen" beantragt worden.

Frankreich.

Paris, 7. Dezember. **[Deputirtenkammer.]** Die **Wahl Lafargues**, des neuen socialistischen Deputirten für Lille, dessen französische Staatsangehörigkeit anerkannt ist, wurde mit 357 gegen 27 Stimmen für giltig erklärt. Bei der Wiederaufnahme der Berathung des Marineetats nahm zunächst Lockroy das Wort.

Der **Senat** nahm einen Gesetzentwurf an, wonach zur **Aufmunterung der Leinen- und Hanfcultur** Prämien bewilligt werden. Hierauf folgte die Weiterberathung der Zolltarifvorlage.

Paris, 7. Dezember. Dem verstorbenen **Kaiser Dom Pedro** werden die **militärischen Ehren** erwiesen werden in Gemäßheit des Herkommens, wie dasselbe bei dem auf französischem Boden erfolgten Ableben des ehemaligen Souveräns eines Frankreich befreundeten Landes üblich ist. (W. T.)

Paris, 7. Dezbr. Die indirecten **Staats-Einnahmen** im Monat November d. J. überstiegen den Voranschlag um 8 Millionen, die Einnahmen des Vorjahres um 9 Millionen Francs. Der Ertrag der Zölle allein ergab 5 Millionen mehr als im Budget vorgesehen war. (W. T.)

Paris, 7. Dezember. Die Meldungen über die demnächstige **Abberufung des französischen Botschafters beim Vatican**, Grafen Lefebvre de Behaine, werden von gut unterrichteter Seite für unbegründet erklärt. (W. T.)

Italien.

Rom, 7. Dezbr. Zu dem Bericht der königlichen Untersuchungscommission der **erythräischen Colonie** bemerkt die „Opinione", derselbe trage zwar den außergewöhnlichen Umständen, unter welchen General Baldissera zu operiren gezwungen war, Rechnung, meint indeß, Baldissera habe seine Vollmachten überschritten und hält die unter Cossato vollbrachte, vom General Orero gebilligte Tödtung Osmaniubs für ungerechtfertigt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 7. Dezember. Ein kaiserlicher Erlaß ordnet die Veranstaltung einer **Lotterie zum Besten der Nothleidenden** in den Mißwachs-Gegenden an. Die Lotterie soll 1 200 000 Loose im Betrage von 6 Millionen Rubeln umfassen. (W. T.)

Danzig, 8. Dezember.

Am 9. Dezember: S.-A. 8.8, S.-U. 3.36; M.-A. bei Tage, M.-U. nach Mitternacht. (Erstes Viertel).

Wetteraussichten für Mittwoch, 9. Dezember,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wenig kälter, neblig; feucht, wolkig, theils aufklarend.

Für Donnerstag, 10. Dezember:
Erst neblig, trübe, naßkalt, dann aufklarend Temperatur abnehmend.

Für Freitag, 11. Dezember:
Kälter, bedeckt, nebeltrübe.

Für Sonnabend, 12. Dezember:
Vielfach heiter, frostig, wolkig. Nebel an den Küsten.

* **[Sturmwarnung.]** Ein heute Mittags gegen 12 Uhr hier eingetroffenes abermaliges Sturmwarnungs-Telegramm der deutschen Seewarte meldet: Ein tiefes barometrisches Minimum bei Bornholm, ostwärts fortschreitend, macht stark auffrischende rechtsdrehende Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball wieder aufgezogen.

* **[Organisation der Denkmalspflege in Westpreußen.]** Wie in der letzten Sitzung des Graudenzer Alterthums-Vereins der Vorsitzende Dr. Anger mittheilte, hat bei Gelegenheit der Anwesenheit höherer Ministerial-Commissarien, welche damals in Marienburg eine Conferenz über den dortigen Schloßbau abhielten, am 18. November in Danzig eine Conferenz unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler stattgefunden, an welcher auch die Vorsitzenden der Alterthums-Vereine Theil nahmen, die sich mit der Organisation der Denkmalspflege in Westpreußen beschäftigte. Der Cultusminister habe die Absicht, eine Organisation der Denkmalspflege in der Art anzubahnen, daß in jeder Provinz **Commissionen** zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler gebildet werden, die in steter Verbindung mit Berlin bleiben, und mit einander Fühlung halten, so daß eine einheitliche und kräftige Behandlung aller in Betracht kommender Fragen möglich werde. Nach dem Wunsche des Ministers soll indeß keine bureaukratische Bevormundung der Provinzen stattfinden, sondern den Provinzialverbänden der weiteste Spielraum verbleiben, jede Provinzialcommission soll einen Sachverständigen (Provinzial-Conservator) wählen, der ein Jahresgehalt zu beziehen hätte. In die Commissionen selbst wären neben dem Landesdirector und dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses Vertreter der hervorragendsten Geschichts- und Alterthumsvereine, sowie Vertreter des Consistoriums und der Bischöfe zu wählen, so daß Staat, Provinz, Gemeinden und Privatpersonen an dem hohen Ziele, dem Lande die geschichtlichen und vorgeschichtlichen Denkmäler zu erhalten, in bequemer Weise zusammenwirken.

* **[Lotterie des Feuerwehrverbandes.]** Dem Verbande westpreußischer Feuerwehren, welcher am Sonntag in Dirschau eine Delegirten-Versammlung abhielt, ist vom Herrn Oberpräsidenten zur Beschaffung des Grundstocks für die westpreußische **Feuerwehr-Unfallkasse** die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie ertheilt worden. Ausgegeben werden 30 000 Loose a 1 Mk. Die Ziehung findet am 3. Osterfeiertage nächsten Jahres statt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Oberlandesgerichtssecretär, Buchhalter Janzig in Marienwerder ist zum Secretär bei dem Amtsgerichte in Danzig ernannt und der Amtsgerichtssecretär **Grantzon** in Carthaus in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden.

* **[Patente]** sind ertheilt worden: Hrn. O. Lentz in Kulm auf eine Bohrwinde und einen Freifall-Bohrapparat, M. **Pohl** in Cöslin auf einen Tunkrahmen mit metallenen, gewellten Stäbchen, F. R. **Rosenfeld** in Königsberg auf einen Fülltrichter für Schänktische.

* **[Ornithologischer Verein.]** Der ornithologische Verein feierte gestern Abend sein 13. Jahresfest durch ein Festessen im Schützenhause, an welchem sich etwa 50 Herren betheiligten. An Stelle des erkrankten Vorsitzenden brachte Herr Michelsen den Trinkspruch auf den Kaiser aus, auf den eine Reihe ernsterer und heiterer Ansprachen folgte, in denen auch die Thatsache erwähnt wurde, daß dem Verein im abgelaufenen Jahre 53 Mitglieder neu beigetreten sind. Eine Festzeitung, in der die Ereignisse des letzten Jahres in humoristischer Form beleuchtet wurden, trug wesentlich zu der Erhöhung des Frohsinns bei.

* **[Stadttheater.]** Am Mittwoch findet wiederum eine Aufführung der neuen Operette „**Der Viceadmiral**" statt, und zwar wird dieselbe dieses Mal bei ermäßigten Preisen in Scene gehen. Am Donnerstag folgt das schon erwähnte Benefiz unseres bewährten Opernregisseurs Herrn Josef **Miller** mit „Wildschütz" und „Cavalleria rusticana". — Am Freitag beginnt nun der königl. bairische Hofschauspieler, Herr Schauspieldirector **Possart** sein nur für wenige Abende berechnetes Gastspiel, dessen Beginn neuerdings um einige Tage verschoben werden mußte. Herr Possart wird Freitag als Professor Waede in der Novität „Das Bild des Signorelli" zum ersten Male hier auftreten.

* **[Selbstmordversuch.]** Die 66 Jahre alte Frau Louise K. von hier, welche seit einigen Wochen an gastrischem Fieber krank darniederlag, versuchte sich gestern, jedenfalls in einem heftigen Fieberanfalle, dadurch selbst den Tod zu geben, daß sie sich mit einem Tischmesser mehrere Schnittwunden am Unterleibe beibrachte. Das Vorhaben der Kranken wurde jedoch bemerkt und sie so lange unter Bewachung gehalten, bis der herbeigeholte Arzt erschien, welcher den sofortigen Transport der Schwerverwundeten nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube anordnete.

* **[Feuer.]** Zwei kleine Brände beschäftigten gestern die Feuerwehr: um 3½ Uhr war in der Böttchergasse Nr. 20 am Sparherd Feuer entstanden und am Abend gegen 8 Uhr war in dem Hause Hausthor Nr. 8 eine Petroleumlampe explodirt. Der erstere Brand wurde ohne Schwierigkeiten beseitigt, den letzteren hatten vor Ankunft des Löschzuges bereits die Einwohner unterdrückt.

* **[Diebstähle.]** In letzter Zeit sind hier auf verschiedenen Stellen die Rinnen von den Häusern gestohlen. Gestern bemerkte der Schutzmann Sch. in der Töpfergasse, wie sich zwei Männer an einer Hausrinne beschäftigten. Als sie sich bemerkt sahen, gingen beide nach dem Arbeitshause, wo sie versuchten, die Rinne gewaltsam loszureißen, wobei sie jedoch von dem Schutzmanne verhaftet wurden. Es sind dies der Klempnergeselle Max F. und der Schlosser Max L. — Das Dienstmädchen Justine Br., welche seit einigen Tagen im Dienst bei der Rentiere Frau R. in Herzberg steht, hat derselben sowie deren Tochter verschiedene werthvolle Gegenstände gestohlen. Gestern wurde die Br. verhaftet. Sie gestand nun auch ein, am 1. d. M. bei der Frau P. auf Langgarten eine Uhr nebst Kette im Werthe von 60 Mk. gestohlen zu haben. — Die 17 Jahre alte obdachlose Margarethe K. kam gestern Abend zu dem Kaufmann Sch. (4. Damm) und fragte nach dem Preise einer Flasche Wein. Als sie sich einen Augenblick allein befand, stahl dieselbe aus einem Pult 55,60 Mk. Die K. wurde bald darauf in einem Versteck vorgefunden und verhaftet. Das Geld war noch in ihrem Besitz.

[Polizeibericht vom 8. Dezember.] Verhaftet: 16 Personen, darunter: 2 Mädchen, 1 Klempner, 1 Schlosser wegen Diebstahls, 9 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: 1 Cachimir-Lintenrock, 1 goldene Remontoiruhr Nr. 160324.

w. **Elbing**, 7. Dezbr. Nach heute hierher gelangten Nachrichten hat der **gestrige Sturm** namentlich den Fischern in Wieck, Louisenthal, Succase und Reimannsfelde **großen Schaden** zugefügt. Hier sind eine Menge Netze dem Sturm zur Beute gefallen und eine Anzahl Kähne zum Theil von den Ketten gerissen und verschlagen, zum Theil leck gemacht. Der Fischer Kriehn aus Bodenwinkel war Mittags, um Aalsäcke zu holen, ausgefahren, wobei ihn der Sturm ereilte und mit solcher Wuth erfaßte, daß ihm ein Ruder entrissen wurde, und er sich wehrlos Sturm und Wellen gegenüber sah. Als der Kahn, der jeden Augenblick umzustürzen drohte, zwischen dem „Haffkrug" und der „Königsberger Fahrt" in die Nähe eines Vorsprungs geschleudert wurde, hatte K. soviel Geistesgegenwart, ihn zu verlassen und an das Land zu waten. Heute ist der Kahn umgestürzt vor der Mündung der Laschke gefunden worden. — Im Anschluß an den Vortrag des Hrn. Dr. Neubauer über Deutsch-Ostafrika hat sich heute auch hier eine **Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft** gebildet, in deren provisorischen Vorstand die Herren Rechtsanwalt Stroh, Rechtsanwalt Diegner und Gymnasiallehrer Schulz gewählt wurden.

♂ **Stuhm**, 7. Dezbr. Der heftige Sturm, welcher gestern Abend unter Gewitter-Erscheinungen über die hiesige Gegend einherbrauste, hat der holländischen Windmühle zu Hintersee großen Schaden zugefügt. Der sogenannte „Laufer" des französischen Mahlganges wurde total zerschmettert und seine Trümmer durch die Wände der Mühle auf das umliegende Feld geschleudert. Ein Stück nahm seinen Weg direct durch ein Fenster, ohne dieses erheblich zu beschädigen. Ueber 30 Meter von der Mühle entfernt, fiel es zur Erde nieder. Eine klaffende Oeffnung zeigt die Stelle, durch welche andere Stücke geschleudert wurden. Der Steinboden der Mühle gewährt einen Anblick, als ob eine schwere Bombe in das Gebäude eingefallen sei. Ein mehrere Centner schweres Stück wurde gegen einen starken Ständer geschleudert und dadurch gehindert, eine zweite Bresche in die Mühle zu reißen. Von großem Glücke kann der Geselle sagen, daß er, obwohl er in unmittelbarer Nähe des Ständers an der Hemme stand, von dem Steine nicht getroffen wurde, denn sonst würde er anbedingt von dem Geschoß zermalmt worden sein. Die eisernen Ringe, welche den Stein umfingen, wurden nicht mit fortgeschleudert, sondern blieben an ihrem Platze zurück.

≤ **Dt. Eylau**, 7. Dez. Schon wieder hat in unserer Stadt ein **größeres Feuer** gewüthet. In den Abendstunden des gestrigen Tages brannte das erst in diesem Sommer erbaute Haus des Kaufmanns G. Perl in der Löbauer Straße. Im Erdgeschoß des Hauses befand sich das erst seit einigen Wochen bestehende Tuch-, Manufactur- und Garderobengeschäft des Schneidermeisters Borkowski, während in den übrigen Stockwerken mehrere andere Familien wohnten. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die im oberen Stockwerk befindlichen Personen mittels Leitern heruntergeschafft werden mußten. Ein kleines Kind des Sergeanten Hoffmann ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden; dasselbe ist vermuthlich den Flammen zum Opfer gefallen. Dem Registrator Schwarz ist baares Geld im Betrage von 1500 Mk. verbrannt. Es konnte absolut nichts gerettet werden. Die städtischen Spritzen hatten hauptsächlich dafür zu sorgen, daß das dicht nebenstehende kgl. Amtsgericht unversehrt blieb.

K. **Thorn**, 7. Dezember. **Ein bedauerlicher Vorfall** hat sich gestern Abend in der zehnten Stunde in der Baderstraße, unfern der sogenannten Artilleriekaserne, zugetragen. Dort wurde ein hiesiger Gerichtssupernumerar, der im Fuß-Artillerie-Regiment seiner Militärpflicht genügt hatte und erst am 1. Oktober d. J. zur Reserve entlassen worden ist, von zwei Angehörigen des genannten Regiments mit den Seitengewehren nicht unerheblich verletzt. Die Soldaten wurden bald ermittelt und sofort festgenommen. Was die Ursache zu dieser Ausschreitung der Soldaten gewesen, ist bisher nicht festgestellt. — Die Gesellschaftsräume im **Artushofe** werden nunmehr bestimmt am 12. d. Mts. eröffnet werden; unsere **Volksküche** tritt am 2. Januar in Thätigkeit.

Stolp, 7. Dezember. Ueber den **Prozeß gegen den Bankier Heymann** vor der hiesigen Strafkammer, über dessen Ausgang schon am Sonnabend telegraphisch berichtet ist, entnehmen wir einem heutigen Referat der „St. P." noch Folgendes: Im ganzen waren dem Angeklagten außer dem Concursverfahren 39 strafbare Handlungen (Betrug und Unterschlagung) zur Last gelegt. Die Staatsanwaltschaft beantragte wegen drei dieser Handlungen Freisprechung, wegen der übrigen 6 Jahre und 9 Monate Zuchthaus, einschließlich der

vom Schwurgericht erkannten Freiheitsstrafe, ferner 3000 Mk. Geldstrafe, im Unvermögensfalle 200 Tage Zuchthaus, auch für die vom Schwurgericht erkannte Geldstrafe von 3000 Mk. event. 200 Tage Zuchthaus. Die Vertheidigung gab die dem Angeklagten zur Last gelegten strafbaren Handlungen zum größten Theil zu, hob die ihm mildernd zur Seite stehenden Umstände hervor, und bat, die Gesammtstrafe nur auf 5 Jahre Zuchthaus zu bemessen. Der Gerichtshof fällte nach längerer Berathung das bereits mitgetheilte Urtheil und wegen Unterschlagung in 17 Fällen, wegen Betruges in 5 Fällen und wegen eines versuchten Betruges, sowie wegen einfachen Bankerotts 7 Jahre Zuchthaus einschließlich der vom Schwurgericht wegen Actienfälschung erkannten Zuchthausstrafe.

Braunsberg, 7 Dez. Im Dorfe Schalmen hat gestern Abend der Sturm die große Scheune auf dem Gehöft des Gemeindevorstehers Marquardt **vollständig zerstört.** Von dem 130 bis 140 Fuß langen Gebäude sind nur der nördliche Giebel und ungefähr ein Drittel der Umfassungswände stehen geblieben; das Dach ist abgehoben und die Sparren desselben sind über den nebenstehenden Speicher hinweg bis in das Feld hinein geschleudert worden. (Br. Krsbl.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Dezember.

Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	82,20	82,20
Dez.-Jan.	227,00	224,50	Ung. 4% Grd.	90,00	89,70
April-Mai	225,50	223,50	2. Orient.-A.	62,20	61,70
Roggen			4% russ. A.80	93,30	92,30
Dez.-Jan.	239,50	237,50	Lombarden	36,20	37,20
April-Mai	234,20	231,70	Franzosen..	121,40	121,60
Petroleum			Cred.-Actien	150,90	149,10
per 2000 ℔			Disc.-Com..	171,75	169,50
loco....	22,00	22,70	Deutsche Bk.	146,60	145,50
Rüböl			Laurahütte.	107,60	107,60
Dezember	61,50	62,30	Oestr. Noten	172,80	172,55
April-Mai	60,60	61,30	Russ. Noten	198,50	196,90
Spiritus			Warsch. kurz	197,75	196,30
Dez.-Jan.	51,90	51,70	London kurz	20,325	20,325
April-Mai	52,70	52,60	London lang	20,22	20,22
4% Reichs-A.	105,80	105,90	Russische 5%		
3½% do.	97,70	97,70	SW.-B. g. A.	—	67,10
3% do.	84,10	84,10	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,50	105,40	Bank....	—	—
3½% do.	98,00	98,00	D. Oelmühle	126,00	128,50
3% do.	84,10	84,10	do. Prior.	119,50	120,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	103,00	103,10
Pfandbr..	93,80	93,80	do. S.-A.	50,40	49,20
do. neue..	93,70	93,70	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	54,80	54,60	Stamm.-A.	66,00	65,30
5% do. Rente	89,60	89,40	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	82,50	82,60	5% Trk.A.-A.	83,40	83,30

Hafer Dez. 165,70, April-Mai 170,70.
Fondsbörse: sehr fest.

Vermischte Nachrichten.

* **[Versuchter Vatermord.]** Der 18jährige Arbeiter Hugo Buchholz, welcher bei seinen Eltern, dem Schlosser Buchholz'schen Ehepaare, wohnte, hatte mit diesen in Folge seines unordentlichen Lebenswandels häufig Streit. Am Sonntag Morgen, nachdem er wieder die Nacht auswärts zugebracht, wurde ihm erklärt, daß er sich nun anderwärts eine Schlafstelle suchen müsse, und die Mutter händigte ihm dazu 3 Mk. ein. Hugo B. kaufte sich für dieses Geld ein doppelläufiges Terzerol, kehrte in die Wohnung zurück und feuerte auf seinen auf dem Sopha liegenden Vater zwei Schüsse ab, von denen der zweite den alten Mann unter der Herzgegend traf und ihn schwer verwundete. Der ungerathene Sohn erklärte bei seiner Verhaftung, daß er die Absicht gehabt, seinen Vater zu tödten.

* **[Selbstmordstatistik.]** Die Anzahl der Selbstmorde der Welt beträgt nach den Berechnungen des Statistikers William Mattheus jährlich 180 000. Diese Ziffer sei alljährlich im Wachsen begriffen, und diese Zunahme stehe in directer Beziehung zu der fortschreitenden Civilisation. Aus dieser Statistik geht hervor, daß die Gebirgsbewohner fast nie ihre Lebenszeit abkürzen und die Bewohner von sumpfigen Ländern nur sehr selten. Hingegen stellen die Bewohner von Gegenden, die von großen Flüssen durchströmt werden, ein höheres Contingent. Die meisten Selbstmorde ereignen sich im Juni, die wenigsten im Dezember, und zwar vornehmlich in den ersten zehn Tagen des Monats.

* Die Influenza nimmt in **Wien** in erschreckender Weise zu.

Newyork, 7. Dezbr. Für zwei **Bronzegruppen** (Krieg und Frieden) am Soldaten- und Marinedenkmal in Indianopolis (Staat Indiana) sind Preise ausgeschrieben, darunter solche von 4000 und 2000 Mk. An Kosten für diese beiden Gruppen sind etwa 400 000 Mark ausgeworfen. Eine Betheiligung deutscher Künstler an dieser **Preisbewerbung** wird sehr gewünscht. Einzelheiten können bei der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Berlin in Erfahrung gebracht werden. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Schleswig, 7. Dezbr. Der Flensburger Dampfer „Union" strandete an der westjütischen Küste und ist verloren. Die gesammte Besatzung wurde mittels Raketenapparats gerettet.

Bremerhaven, 6. Dezbr. Der mit einer Ladung Holz von Sundswall nach Brake bestimmte holländische Schooner „Cornelia" wurde in der Nordsee von der Mannschaft verlassen, nachdem das Schiff voll Wasser gelaufen war. Die Mannschaft wurde von dem Lootsenschooner „Nordsee" gerettet und durch den Schleppdampfer „Assecuradeur" hier gelandet. Das Schiff ist nach Cuxhafen eingeschleppt worden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Dezbr. (Privattelegramm.) Die Berliner Morgenblätter besprechen die **Handelsverträge** noch nicht. Die „Nationalzeitung" sagt nur, Deutschland habe 1879 den Sieg hochschutzzöllnerischer Strömung in Europa entschieden, es erfülle darum eine ihm durch seine Weltstellung zugewiesene Pflicht, indem es die Führung auf anderem handelspolitischen Wege übernimmt, auf dem Wege des Ausgleichs der Interessen sowohl im eigenen Lande als in Europa.

In **Wien** hat es enttäuscht, daß der Handelsminister die Einbringung der Verträge nicht mit einer eingehenden Darlegung der Gesichtspunkte, sondern nur mit einer fünf Minuten langen Rede begleitete. Mit den Tarifsätzen ist man im allgemeinen zufrieden.

In **Pest** klagen die Textilindustriellen über zu große Herabsetzung der Textilzölle gegenüber Deutschland.

In **Rom** wurden die Verträge ohne rednerischen Commentar eingebracht, sie gingen ohne Discussion an die permanente Commission für Verträge.

Stuttgart, 8. Dezember. (Privattelegramm.) Die **Vertrauensmänner-Versammlung der deutschen Partei** erklärte es für wünschenswerth, daß die Partei wieder zu ihrer früheren selbständigen Stellung zurückkehre, insbesondere angesichts der schwankenden Haltung der Reichsregierung. Die Versammlung beschloß eine Commission zu ernennen, um das Programm bezüglich der politischen und wirthschaftlichen Fragen durchzusehen. Bei dem Festessen wurde an Fürst Bismarck ein „begeisterter Ausdruck unwandelbarer Anhänglichkeit" telegraphirt.

Schlettstadt, 8. Dezbr. (W. T.) Ein Nachts ausgebrochenes großes Feuer äscherte 80 Gebäude ein. Der Statthalter hat sich von Straßburg hierher begeben.

Bern, 8. Dezember. (W. T.) Der Bundespräsident **Welti** hat gestern Abend seine Abdankung eingereicht.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Dezember.

Weizen transit höher, inländ. niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	210—260 M Br.	
hochbunt	126—136℔	210—258 M Br.	
hellbunt	126—134℔	208—256 M Br.	185—236 M bez.
bunt	126—132℔	205—253 M Br.	
roth	126—131℔	197—246 M Br.	
ordinär	120—130℔	192—245 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 192 M, zum freien Verkehr 128℔ 235 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. zum freien Verkehr 238 M Br., 237 M Gd., transit 192½ M Br., 192 Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 237 M Br., 236 M Gd., per Jan.-Febr. zum freien Verkehr 237 M Br., 236 M Gd., per Febr.-März transit 193½ M Br., 193 M Gd., per April-Mai transit 195½ M Br., 195 M Gd., do. zum freien Verkehr 234 M Br., 233 M Gd.

Roggen unverändert per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 240 M, unterpoln. 192 M, transit 191 M.

Auf Lieferung per Dezember inländ. 242 M Br., transit 192 M Br., 191 M Gd., per April-Mai inländisch 232 M bez., do. transit 196 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—113℔ 160—178 M, kleine 105℔ 162 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 112 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inl. 150—160 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 215 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ordinär 180—195 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 111 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 126 M bez., roth 100 M bez.

Spiritus per 1000% Liter contingentirt loco 69¼ M Gd., per Dezember 69 M Gd., per Januar-Mai 69¼ M Gd., nicht contingentirt 50, M Gd., per Dezbr. 49¾ M Gd., per Januar-Mai 50 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,50—14,60 M bez., 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,50 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bedeckt. Temperatur +6° R. Wind: W.

Weizen. Inländischer in flauer Tendenz und Preise 2—3 M nachgebend. Für Transitweizen zeigte sich vereinzelt Kauflust bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt Geruch 117℔ 220 M, bunt 124℔ 230 M, hellbunt 124/5 und 125℔ 232 M, weiß 127℔ 234 M, 130℔ 236 M, Sommer- 130℔ 234 M, für polnischen zum Transit bunt 125℔ 185 M, hellbunt 126℔ 190 M, 128℔ 193 M, 129℔ 194 M per Tonne. Termine: Dezember zum freien Verkehr 238 M Br., 237 M Gd., transit 192½ Br., 192 M Gd., Dez.-Januar zum freien Verkehr 237 M Br., 236 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 237 M Br., 236 M Gd., Febr.-März transit 193½ M Br., 193 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 234 M Br., 233 M Gd., transit 195½ M Br., 195 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 235 M, transit 192 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen unverändert, loco ohne Handel. Termine: Dezember inländ. 242 M Br., transit 192 M Br., 191 M Gd., April-Mai inländisch 232 M bez., transit 196 M bez. Regulirungspreis inländisch 240 M, unterpolnisch 192 M, transit 191 M. — **Gerste** flau, gehandelt ist inländ. kleine 103℔ 112 M, große 103℔ 170 M, mit Geruch 112℔ 160 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 158, 160 M, mit Geruch 150, 152, 155 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Victoria- 170 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inl. 118 M, poln. zum Transit 140 M per Tonne bez. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit 135 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** poln. zum Transit 112 M per Tonne bez. — **Bohnen** poln. zum Transit weiße 143 M, bes. 130 M per To. gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 215 M per To. bez. — **Leinsaat** russ. fein 185 M, mittel 180, 184, 185 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun bes. 130 M per To. bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 111 M per To. gehandelt — **Kleesaat** weiß 63 M, roth 50 M per 50 Ko. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 69¼ M Gd., per Dezbr. 69 M Gd., per Jan.-Mai 69¼ M Gd., nicht contingentirter loco 50 M Gd., per Dezbr. 49¾ M Gd., per Januar-Mai 50 M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Dezember. Wind: W.

Gesegelt: Berlin (SD.), Hoppe, Amsterdam, Zucker. — Transportdampfer „Eider" nach Kiel.

Angekommen: Pallas (SD.), Kahler, Bremen via Kopenhagen, Güter. — Hedwig, Zabel, Randers, Ballast. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Emma (SD.), Krützfeldt, Kiel, leer.

Im Ankommen: Bark „Otto Linck".

Meteorologische Depesche vom 8. Dezember.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	758	WSW	4	wolkig	7
Aberdeen	752	WSW	3	halb bed.	3
Christiansund	747	OSO	3	heiter	2
Kopenhagen	745	N	3	bedeckt	3
Stockholm	751	OSO	2	wolkig	2
Haparanda	755	still	—	Nebel	—19
Petersburg	756	NW	2	wolkenlos	—8
Moskau	756	WNW	2	bedeckt	—3
Cork Queenstown	763	WSW	2	wolkig	8
Cherbourg	765	WSW	3	wolkig	8
Helder	757	NW	5	wolkig	8
Sylt	750	N	4	wolkig	4
Hamburg	747	WNW	5	bedeckt	6
Swinemünde	745	SW	2	bedeckt	5
Neufahrwasser	745	S	2	bedeckt	4
Memel	748	OSO	4	Regen	3
Paris	767	SW	3	wolkenlos	5
Münster	753	W	3	Regen	8
Karlsruhe	761	SW	9	bedeckt	7
Wiesbaden	757	W	5	bedeckt	8
München	761	W	8	wolkig	5
Chemnitz	751	SW	6	Regen	5
Berlin	746	W	4	Regen	6
Wien	758	W	3	bedeckt	8
Breslau	751	WSW	4	Regen	7
Ile d'Aix	770	WNW	3	wolkig	9
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	762	still	—	bedeckt	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern Morgen über der irischen See lag, ist ostwärts bis Bornholm fortgeschritten und verursacht im südwestlichen Deutschland Südweststurm, an der deutschen Nordsee steife Böen aus Nordwest, deren Fortpflanzung nach Osten hin zu erwarten ist. Ueber den britischen Inseln ist das Wetter wieder ruhig geworden. Ein barometrisches Maximum liegt über Südwesteuropa. In Deutschland ist das Wetter trübe, regnerisch und fast überall wärmer. Die Temperatur liegt daselbst 3 bis 3½ Grad über dem Mittelwerthe. Kassel hatte gestern Abend Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm.	Wind und Wetter.
7	4	760,8	+ 5,0	W., mäßig; wolkenl. Dunst.
8	8	744,2	+ 4,8	SSW., frisch; Staubregen.
8	12	744,0	+ 7,8	WSW., stark; bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Den heute Vormittag 11½ Uhr nach langen Leiden erfolgten Tod meiner langjährigen Freundin, Fräulein

Johanna Regler,

zeigt ihren vielen Freunden tief betrübt an (3802

Danzig, den 8. Dezember 1891

Marie Mielke.

Am 8. d. Mts., Morgens 2¼ Uhr, entschlief sanft nach langem und schwerem Leiden mein lieber Mann

Gustav Schumacher

im 64. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

H. Schumacher geb. Esau.

Danzig, Dezember 1891.

Am 2. Dezember cr., Morgens 7 Uhr, starb am Herzschlage im 62. Lebensjahre der Inspektor **Ferdinand Claaßen** zu Troop. Verwandte, die Ansprüche auf dessen Nachlaß zu haben glauben, werden ersucht, dieselben beim Mühlengutsbesitzer Hrn. **Kobieter** in Altmark anzumelden. (3867

Telkwitz bei Bosilge, den 6. Dezember 1891.

J. Drewcke.

Heute Nachmittags 1 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager mein geliebter Sohn, der Student der Rechte

Philipp Apel,

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Schwetz, Weichsel, 7. Dezbr. 1891.

3866) Justizrath **Apel.**

Die Beerdigung unserer lieben Mutter (3859

Wilhelmine Stren geb. Boese

findet Donnerstag, den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem neuen St. Marien-Kirchhofe statt.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet nicht Donnerstag, sondern Mittwoch, d. 9. d. Mts., ½12 Uhr statt. (3868

M. Schrödter, Wittwe.

Stets frische

Gervais-Käse

empfiehlt (3908

J. M. Kutschke,

Langgasse 4.

Zur Marzipan- und Kuchenbäckerei.

Neue große Mandeln, per ℔ 1,20 u. 1,00 M. Puderzucker, Rosenwasser etc. prima Weizenmehl, neue Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Citronenöl sowie sämmtliche Gewürze zu billigsten Preisen empfiehlt (3844

A. Kurowski

Breitgasse 89 vis-à-vis General-Kommando und Petershagen 8 neben der Kirche.

Eine Mandelmühle z. Benutzung.

Große Lachse

von 15—25 Pfd. schwer, pro Pfd. 70 ₰, zu haben (3869

Fischmarkt Nr. 32.

Lebende Aale,

a Pfund 65 Pf., zu haben

Fischmarkt Nr. 32.

כשר Erhielt soeben kernfette Gänse, bis 14 ℔ schwer, seltene Schönheit und billig.

Lachmann, Tobiasgasse 25.

Feine Tafeläpfel,

graue, grüne und Wachsreinetten, a Scheffel 6 M. zu haben

Gut Tramphen.

Reitstiefel

aus feinstem franz. Rindleder, russ. Kalbleder,

in eleganter Façon,

empfiehlt vorräthig sowie auf Bestellung nach Maaß

J. Willdorff.

Herren-Schaftstiefel

in Roß- u. Rindleder,

recht stark und wasserdicht, von M 8 an.

Herren-Gamaschen

in Rind-, Kalb- und Roßleder, recht stark und wasserdicht mit Doppelsohlen von M 9 an.

Herren-Gamaschen

für Ball- und Gesellschaften in leichten feinen Ledersorten

empfiehlt (3890

J. Willdorff,

Kürschnergasse 9.

P. Tybussek jr.,

Tapezier und Decorateur, Tobiasgasse Nr. 20ᴵ, empfiehlt sich zu allen in seinem Fache vorkommenden Arbeiten.

Münchener u. März-Bier

der

Brauerei Ponarth

(Schifferdecker),

Königsberg i. Pr.,

empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.)

die alleinige Niederlage

Hotel St. Petersburg,

Oscar Voigt.

Erdnußkuchenmehl, Baumwollsaatmehl

offerirt in Waggonladungen zu billigsten Marktpreisen

H. v. Morstein, Danzig.

Pianinos, neue und gebrauchte, sehr billig zu verkaufen Große Mühlengasse Nr. 9, part. (3864

Grosser reeller Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung meines **Engros-Reise-Geschäfts** habe ich mich entschlossen, mein sehr grosses Lager nachstehend bezeichneter Waaren zum **äusserst billigen Engros-Preise** zum **wirklich reellen Ausverkauf** zu stellen.

Es wird hierdurch dem geehrten Publikum Gelegenheit geboten, den Winterbedarf zu noch nicht dagewesenen Preisen zu decken.

Herren-Jagdwesten . . . . . . von Mk. 2,— an,	Taillentücher . . . . von Mk. 1,25 an,
- Unterbeinkleider u. Jacken - - 0,90 -	Plaids und Echarpes . . . . . . - - 2,— -
- Normalhemden . . . . . . - - 1,20 -	Corsets in allen Weiten . . . . . - - 0,75 -
Damen-Beinkleider und Jacken, schwere Qualität . . . . - - 3,— -	Halstücher und Cachenez in allen Preislagen,
Damen-Unterröcke . . . . - - 1,— -	Pelz-Mützen und Muffs - - -
Tricottaillen . . . . - - 1,50 -	Boas und Schulterkragen - - -
Knaben-Tricots . . . . - - 0,75 -	Peluche in allen Farben . . . . von Mk. 1,30 an,
Woll-Kapotten . . . . - - 1,— -	Seiden-Sammete, schwarz und farbig - - 1,75 -
Chenille- - . . . . - - 2,25 -	Seidene gestreifte Bänder, breit . - - 0,15 -
Tricot- - Neuheit . . . . - - 2,75 -	etc. etc. etc.

Damen- u. Kinderhüte, garnirt u. ungarnirt,

zu jedem annehmbaren Preise.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet sehr viele **elegante** Artikel, passend für **jeden Weihnachtstisch von 50 Pf.** bis **3 Mk. per Stück.**

ADOLPH SCHOTT,

Langgasse 11.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geschätzten Kunden und Freunden zu Nachricht, daß ich mein Comtoir nebst Kellerei von der „Jopengasse Nr. 67“, nach der „Gr. Wollwebergasse Nr. 8“ (früher Firma Robert Ey) verlegt habe und bitte ich, gefl. Aufträge gütigst dorthin gelangen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll (3821

C. Bähnisch,

Filiale der I. Grätzer und Niederlage der Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.

Die

Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung

von

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14,

empfiehlt sich zu Einkäufen ganz ergebenst und bittet um zahlreiche Aufträge.

Ungarweine.

Flaschenweine aus dem Königl. Ungar-Landeskeller der Erzherzoglichen Kellerei Villany:

Herber Ober-Ungar Mk. 1,20—3,30,

Ungar-Rothweine Mk. 1,30—2,50,

Aechte alte Tockayer Ausbrüche mit Schutzmarke Mk. 6—12,

werden Kranken und Reconvalescenten als wirksamstes Stärkungsmittel empfohlen.

L. Matzko Nachf., Danzig,

Altst. Graben Nr. 28.

Für Wiederverkäufer

Vorzugspreise und hohen Rabatt.

Marzipan, Thorner, Berliner Pfefferkuchen und Weißzeug-Figuren in großer Auswahl (3837

empfiehlt die Marzipan- u. Honigkuchen-Fabrik

Th. Becker, Danzig, Langgasse 30.

Winter-Ueberzieher

nach Maaß

empfehle der vorgeschrittenen Saison wegen, zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Garantie für tadelloses Passen.

M. Berendt, Kohlenmarkt Nr. 10,

vis-à-vis dem Zeughause.

Zu Festlichkeiten

empfiehlt leihweise: Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, weiße und decorirte Tafelservice, Alfenidbestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen

Therese Kühl, (3827

38 Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Mein

Total-Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäftes

dürfte sich ganz besonders zu billigen

Weihnachts-Einkäufen

eignen, da meine Geschäftsräume vermiethet habe, und der sämmtliche Vorrath an

Winter-Waaren

am Schlusse der Saison ausverkauft sein muß. Man findet bei mir nur diesjährige, moderne, neueste Sachen, die bis zur

Hälfte des Werthes

abgegeben werden. Empfehle daher für den

Weihnachtstisch

Knaben-Anzüge und -Ueberzieher, Mädchen-Mäntel, -Jacken, -Kleidchen,

Damen-Mäntel,

Jaquets, Paletots, Capes, Rad- und Theater-Mäntel, Pelzbezüge u. s. w.

Mathilde Tauch,

Langgasse 28.

M. A. Roggatz Hof-Juwelier

Gr. Wollwebergasse Nr. 12, Gr. Wollwebergasse Nr. 12,

empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Corallen- und Granatwaaren, Christofle-Bestecken und Alfenide-Waaren zu billigsten Preisen. (3767

Californische Weine

der Weinbau-Gesellschaft

„California.“

Calif Rothwein St. Gabriel incl. 1,75,

Calif Portwein „Sweet Port“ incl. 2,50.

Niederlage für Danzig

L. Matzko Nachf.,

Altstädt. Graben 28.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in Danzig, Vorstädt. Graben 12—14 bei Fräulein **Hedwig Schulz** eine Niederlage meiner seit vielen Jahren berühmten

Pr. Holländer Gußpfefferkuchen

errichtet habe und bitte um gütigen Zuspruch.

F. Hoffmann,

Pr. Holland. (3898

Conditor und Honigkuchen-Fabrikant.

Bei billiger Pension finden Herren oder Damen freundliche Aufnahme auf einem Gute. Adressen werden unter Nr. 3706 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Langfuhr, Mirchauer Promenadweg Nr. 19c ist die 1. Etage und auch eine Parterrewohnung, je aus 3 Zimm., Balkon und Zub. best., zu verm. Näh. das. 1. Et.

Ein großer, gewölbter Geschäfts- oder Lagerkeller ist Breitgasse Nr. 33 vom 1. Januar 1892 zu vermiethen. (3851

Näheres daselbst 2. Etage.

Heilige Geistgasse 47, 2 Treppen hoch, ist eine herrschaftliche Wohnung, best. aus 4 Zimmern, großem Entree und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen.

Zu besehen von 12 Uhr ab.

Näheres Langgasse Nr. 52 im Laden. (3853

„Krieger-Verein Oliva.“

Gestern ist am hiesigen Orte ein Krieger-Verein gegründet worden. Der Verein zählte bei seiner Begründung 66 Mitglieder und ersucht die sich noch nicht betheiligten Kameraden ihre evtl. Beitrittsanträge an den jeweil. Vorsitzenden, Rendanten Herrn **Szepinski** in Conradshammer zu richten.

Oliva, den 8. Dezember 1891.

Der Vorstand.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Danzig.

Montag, den 14. Dezember cr., Abends 8½ Uhr, im „Luftdichten“, ordentliche

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes für das nächste Geschäftsjahr, 2. Antrag, 3. Bericht über die Geschäftslage des Gesammtvereins, 4. Mittheilungen und Besprechungen.

Die **Mitglieder** werden um **Erscheinen dringend** ersucht.

Gäste haben Zutritt. (3156

Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.

Mittwoch d. 9. d. Mts., 7½ Uhr Abends:

Versammlung

im Saale des Gewerbehauses.

Letzter Vortrag der Frau Dr. **Heidfeld** über: Reiseerinnerungen (Klein-Asien, Türkei und Griechenland).

Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten.

Die **Mitglieder** werden gebeten, ihre Karten mitzubringen; Billets a 50 ₰, für Gäste in der Musikalienhandl. des Herrn Ziemssen und an der Abendkasse.

Der Vorstand.

Adolf Kanthack,

Weinhandlung u. Weinstube en gros & en detail,

Milchkannengasse 8.

Heute Rinderfleck.

A. Thimm,

jetzt 1. Damm Nr. 7.

Heute Abend:

Königsberger Rinderfleck.

C. Stachowski,

Heilige Geistgasse 5.

Freundschaftlicher Garten.

Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.

Mittwoch, den 9. Dezember cr.,

Großes Schlachtfest.

Vormittags, von 10 Uhr ab,

Wellfleisch.

Abends, von 6 Uhr ab,

frische Blut- u. Leberwurst.

Concert u. nachfolgenden Tanz.

Eintritt frei. (3355

Fritz Hillmann.

Gambrinushalle,

Ketterhagergasse Nr. 3,

empfiehlt

Frühstückstisch

zu kleinen Preisen,

Mittagstisch

zu 75 ₰ und 1 M. von 12—3 Uhr, reichhaltige

Abendspeisenkarte.

Heute Abend:

Königsberger Rinderfleck

in und außer dem Hause.

„Zum Höcherl-Bräu“,

Hundegasse Nr. 85.

Heute Abend:

frische Blut- u. Leberwurst,

Erbsen mit Spitzbeinen, Rinderfleck, Gänseklein und Gänseschwarzsauer

empfiehlt

Führer.

Heute:

Königsberger Rinderfleck.

Ernst Wischnack,

Heilige Geistgasse Nr. 36.

Restauration,

9. Fleischergasse 9.

Heute Abend: **Zitherconcert.**

Von 8 Uhr:

Blut- und Leberwurst,

eigenes Fabrikat. (3839

Kaiser-Panorama.

Langgasse Nr. 42ᴵ, Café Central.

Konstantinopel und der Bosporus.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 9. Dezember cr.

9. Gesellschafts-Abend.

Extra-Concert,

(Opern-Abend),

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

Freitag, den 11. Dezember:

10. Sinfonie-Concert,

(Beethoven-Abend.)

Carl Bodenburg.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Mittwoch, Abends 7½ Uhr.

Das war ich,

Schwank in 1 Akt von Joh. Hutt.

Theater- u. Künstl.-Vorstell.

Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch: 58. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Der Viceadmiral.**

Donnerstag: 59. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Benefiz für Josef Miller. **Der Wildschütz.** Komische Oper in 3 Akten von Lortzing. Hierauf: Novität! Zum 13. Male: **Cavalleria Rusticana.**

Freitag: Außer Abonnement. P. P. E. Bei Opern-Preisen. 1. Gastspiel des königlich bayrischen Hofschauspielers und Schauspieldirectors Ernst Possart XI. Novität! Zum 1. Male: **Das Bild des Signorelli.** Schauspiel in 4 Akten v. R. Jaffée.

Das Lager

der

A. Willdorff'schen Concursmasse,

Langenmarkt 30 im Engl. Hause,

bestehend aus:

Tuchen, Buckskins, Kammgarnen und Winterpaletotstoffen

sowie (3601

Herren- u. Knabengarderoben, Schlafröcken, Hüten, Schirmen, Oberhemden u. Shlipsen

kommt

täglich

von 9—1 Uhr

u. 2—6 Uhr

zum

totalen Verkauf.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, sage ich hierdurch meinen tiefempfundenen Dank. (3896

Berlin, den 7. Dezember 1891.

Fr. Kaiser.

Wirst Du mir nie Vertrauen schenken? Warum kränkst Du mich durch Deine währenden Widersprüche aufs Tiefste? —

Wende, bitte, Dich direct an mich, es ist nicht vergebens.

D. Tod k. Fr. g. d. Mensch. w. nicht.

Berichtigung.

In der vierten Verlobungsanzeige in Nr. 19249 vom 7. Dezember ist zu lesen: Tochter des Gutsbesitzers **Herrn** O. Frowerk und **seiner** Frau Gemahlin.

Exped. d. Danziger Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19251 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 8. Dezember 1891.

Vermischte Nachrichten.

* **[Das Ende der Dampflocomotive.]** Es scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß von Edison in der Ausbildung und Vervollkommnung des elektrischen Betriebes von Eisenbahnen und Straßenbahnen der letzte Feilstrich gethan ist. Wenigstens stammt von ihm, nach einem Berichte des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, das geflügelte Wort der jüngsten Tage: „Das Ende der Dampflocomotive ist gekommen.“ Nach den Grundzügen seines bis in die kleinsten Details ausgearbeiteten Systems errichtet er, sei es nun für Eisen- oder Straßenbahnbetrieb, Centralanlagen mit den erforderlichen mächtigen Dampfmaschinen und Dynamos; zwischen die beiden jetzt schon bestehenden Schienen legt er eine dritte Schiene in die Mitte, läßt nun den Strom durch diese letztere zu dem Straßenbahnwagen oder der elektrischen Locomotive strömen und leitet denselben durch die Räder und durch die seitlichen Schienen zu der Stromerzeugungsstelle zurück. Wegen der Sicherheit des Verkehrs in den Straßen verwendet Edison dabei nur „starke Ströme mit geringer Spannung“, die für Menschen und Thiere ganz unschädlich sind. Auch die Construction des elektrischen Motors und dessen Verbindung mit den Radachsen, die Edison noch geheim hält, ist eine derart zweckmäßige, daß er nicht allein Straßenwagen oder Personenzüge, sondern auch Lastzüge damit bewegen kann. Auf Eisenbahnstrecken will er bei genügend starkem Unterbau mit Schienen von 50 Kilogramm Gewicht per laufenden Meter die enorme Geschwindigkeit von 160 Kilometer per Stunde erreichen, während er, was weit größere Schwierigkeiten macht, beim Straßenverkehr ebenso gut die Geschwindigkeit auf 6 Kilometer per Stunde erniedrigen kann. Dabei überwindet sein System Steigungen bis zu 12 Proc. Die Bremsung der Züge wird wie jetzt durch Luftbremsen geschehen, und die Luftbremsen sind es auch einzig und allein, die der Wartung bedürfen. Da außerdem, dank der überaus ruhigen und sanften Bewegung der Wagen oder Locomotiven durch die elektrische Kraft, die Erhaltungskosten und der Betrieb der von ihm entworfenen Anlage einer Straßenbahn, die zum Beginn der Weltausstellung in Chicago zwischen Chicago und Milwaukee eröffnet werden soll, an Billigkeit alle anderen Systeme übertrifft, so wäre nach Edisons Ausspruch das große Problem des elektrischen Betriebes von Bahnen anscheinend gelöst.

* **[Vom Grabhügel bei Marathon.]** Die Vermuthung Schliemanns, daß der sogenannte Grabhügel bei Marathon nicht die Grabstätte der 490 unter Miltiades hier im Kampf gegen die Perser gefallenen Athener, sondern eine viel ältere prähistorische Grabanlage sei, ist durch neuerdings vorgenommene Ausgrabungen der griechischen Regierung nicht bestätigt worden. Es haben sich nämlich in dem Schutt jenes 12 Meter hohen und 150 Meter im Umfang messenden Hügels bei dem Dorfe Marathona neben zahlreichen Knochen- und Aschenresten auch griechische Thongefäße in größerer Zahl gefunden, sog. Lekythoi mit schwarzfigurigen Darstellungen auf weißem Grunde, wie sie als Beigabe für die Todten und zum Begießen der Gräber mit geweihtem Oel insbesondere in Attika im 5. Jahrhundert v. Chr. verwendet wurden. Das Vorkommen einer korinthischen Amphora älteren Stils mit orientalisirenden Thierdarstellungen unter diesen Funden versucht man, nach dem „Reichsanz.“, dadurch zu erklären, daß sich ein solches älteres Stück als besonders theures Andenken in einer Familie aus dem 6. Jahrhundert erhalten hat und den Todten beigegeben wurde. Damit wäre die ältere Ueberlieferung wieder zu Ehren gelangt, die in jenem Tumulus die classische Grabstätte der Marathonkämpfer erblickte, und man darf den Einzelheiten der Fundberichte mit Interesse entgegensehen.

* **[Ein unterirdisches Ballfest]** wurde vor einigen Tagen in England veranstaltet. Der jetzt verstorbene Vater des jungen Herzogs von Portland, der sehr excentrisch gewesen und manchmal auch den Misanthropen spielte, hatte sich unter seinem weitberühmten Erbschlosse Welbeck-Abbey eine prächtige unterirdische Wohnung einrichten lassen, und in diese Einsiedelei stieg er hinab, so oft es ihm in seinem irdischen Palaste zu langweilig wurde. Auf Veranlassung einiger Jagdfreunde veranstaltete der junge Herzog am letzten Sonntag in der geheimnißvollen Klause seines Vaters, den sogenannten „Katakomben der Welbeck-Abtei“, ein glänzendes Ballfest. Der Hauptsaal der Klause, der nicht weniger als 80 Meter lang und 10 Meter breit, war mit Gemälden der hervorragendsten Meister und mit den seltensten exotischen Pflanzen geschmückt. Die eingeladenen Gäste traten durch das große Portal des Schlosses ein und stiegen dann über eine schier endlose Wendeltreppe in einen langen Corridor hinab, dessen Wände mit weißem Granit belegt sind, und der in den möblirten Theil der Höhle führt, in welcher durch etwa hundert auf äußerst sinnreiche Weise vertheilte Röhren, die kochendes Wasser enthalten, eine sehr angenehme Temperatur hervorgebracht wird. Durch eine ungeheure Anzahl von kleinen Schiebefenstern war für genügende Ventilation Sorge getragen. Man riß sich förmlich um die Einladungen, und unter den wenigen Bevorzugten, die eine Karte erhalten haben und die sicherlich noch lange von dem unterirdischen Balle sprechen werden, nennt man die Herzogin von Manchester, Lord und Lady Rendlesham, Lord und Lady Gosford, Lord Houghton, Lord Nevill, Lord Lumley, die Herzogin von Saint-Albans und — den Grafen Hatzfeld, den deutschen Gesandten am englischen Hofe.

* Die vom **Karl Stangen'schen Reisebureau** (Berlin W., Mohrenstraße 10) projectirten Gesellschaftsreisen nach dem Orient werden am 4. resp. 11. Januar bestimmt angetreten. Die Mitreisenden dieser Touren verweilen bis Mitte März in Aegypten, führen während dieser Zeit eine Nilreise bis zu den Kataracten aus und treten alsdann die Rückreise zum Theil über Syrien, Griechenland und zum Theil über Sicilien, Italien an.

Bologna, 7. Dezbr. In Marano flog eine **Privat-Pulverfabrik in die Luft**, wobei 4 Personen getödtet und zahlreiche Personen verwundet wurden. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig neuer 222—230. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—245, russ. loco ruhig, neuer 192—198. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) behauptet. loco 63. — **Spiritus** still, per Dezbr. 41 Br., per Dezbr.-Januar 41 Br., per Januar-Februar 41 Br., per April-Mai 41 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,25 Br., per Jan.-März 6,20 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 7. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezbr. $67\frac{3}{4}$, per März $62\frac{1}{2}$, per Mai $61\frac{1}{4}$, per Septbr. 59. Ruhig.

Hamburg, 7. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember $14,82\frac{1}{2}$, per März $15,32\frac{1}{2}$, per Mai 15,55, per August 15,75. Fest.

Bremen, 7. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 6,20 Bg.

Havre, 7. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 84,25, per März 76,75, per Mai 74,50. Unregelmäßig.

Frankfurt a. M., 7. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $238\frac{1}{4}$, Franzosen $241\frac{3}{8}$, Lombarden $74\frac{3}{4}$, ungarische Goldrente 89,90, Gotthardbahn 134,60, Disconto-Commandit 170,80, Dresdener Bank 132,30, Bochumer Gußstahl 114,50. Dortmunder Union St.-Pr. 58,00, Gelsenkirchen 139,00, Harpener 150,50, Hibernia 131,70. Laurahütte 107,60, 3% Portugiesen 34,50. Fest.

Wien, 7. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 91,90, do. 5% do. 102,30, do. Silberrente 91,65, 4% Goldrente 108,25, do. ungar. Goldrente 104,05, 5% Papierrente 101,00, 1860er Loose 136,50, Anglo-Aust. 150,25, Länderbank 192,75, Creditact. $276,62\frac{1}{2}$, Unionbank 215,00, ungar. Creditactien 319,00, Wiener Bankverein 104,60, Böhm. Westbahn 342, Böhm. Nordb. 183,00, Busch. Eisenbahn 465,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,25, Ferd. Nordbahn 2775, Franzosen 281,75, Galizier 205,00, Lemberg-Czern. 238,00, Lombard. 85,50, Nordwestb. 206,00, Pardubitzer 174,50, Alp.-Mont.-Act. 63,80, Tabakactien 156,00, Amsterd. Wechsel 97,60, Deutsche Plätze 58,00, Londoner Wechsel 118,00, Pariser Wechsel $46,82\frac{1}{2}$, Napoleons 9,36, Marknoten 58,00, Russische Banknoten $1,13\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 7. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 261, per Mai 264. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 249, per Mai 251. — **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco $31\frac{1}{2}$, per Mai $32\frac{1}{8}$.

Antwerpen, 7. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{1}{4}$ bez., $16\frac{3}{8}$ Br., per Dezbr. 16 Br., per Januar-März 16 Br., per Sept.-Dezbr. $16\frac{1}{4}$ Br. Stetig.

Antwerpen, 7. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** träge. **Roggen** ruhig. **Hafer** unbelebt. **Gerste** ruhig.

Paris, 7. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 26,70, per Januar 27,10, per Jan.-April 27,40, per März-Juni 28,10. — **Roggen** ruhig, per Dezember 20,80, per März-Juni 23,20. — **Mehl** träge, per Dez. 58,60, per Jan. 59,30, per Jan.-April 60,20, per März-Juni 61,10. — **Rüböl** weichend, per Dezbr. 65,00, per Januar 65,50, per Januar-April 66,00, per März-Juni 66,75. — **Spiritus** behauptet, per Dezbr. 47,75, per Januar 47,25, per Januar-April 47,00, per Mai-August 46,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 7. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 96,25, 3% Rente 95,80, $4\frac{1}{2}$% Anl. 104,70, 5% ital. Rente 90,75, österr. Goldr. 93,75, 4% ung. Goldrente 90,87, 3% Orientanleihe $62\frac{1}{2}$, 4% Russen 1880 93, 4% Russen 1889 93,70, 4% unific. Aegypter 480,00, 4% span. äuß. Anleihe $66\frac{3}{4}$, convert. Türken $17,97\frac{1}{2}$, türk. Loose 63,00, 4% privilegirte türk. Obligationen 415,00, Franzosen 622,50, Lombarden 205, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 542,00, Banque de Paris 716,00, Banque d'Escompte 365, Credit foncier 1236,00, do. mobilier 155, Merid.-Actien 597, Panamakanal Actien —, do. 5% Obligat. 26, Rio Tinto-Actien 463,10, Suezkanal-Actien 2742,00, Gaz. Parisien 1410, Credit Lyonnais 787,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 580, Banque de France —, Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 343,00, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{15}{16}$, Londoner Wechsel $25,20\frac{1}{2}$, Cheques a. London $25,22\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,43, do. Wien kurz 211,75, do. Madrid kurz 443,00, C. d'Escompt 526,00, Robinson-Actien 83,10, Neue 3% Rente 94,72, 3% Portugiesen $34\frac{7}{8}$, neue 3% Russen $78\frac{1}{2}$.

London, 7. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $95\frac{3}{8}$, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $90\frac{1}{8}$, Lombarden $8\frac{1}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $94\frac{1}{8}$, conv. Türken $17\frac{3}{4}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 92, 4 % ungarische Goldrente $89\frac{7}{8}$, 4% Spanier $66\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $89\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $94\frac{3}{4}$, 3% garantirte Aegypter $100\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$ % ägypt. Tributanleihe 92, 6% cons. Mexikaner $85\frac{1}{2}$, Ottomanbank $11\frac{5}{8}$, Suezactien $108\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $91\frac{1}{8}$, De Beers-Actien neue $13\frac{5}{8}$, Rio Tinto $18\frac{3}{8}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $73\frac{1}{2}$, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 62, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 31, Neue 3% Reichsanleihe 83, Silber $43\frac{3}{4}$, Platzdiscont $2\frac{3}{8}$.

London, 7. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen sehr gedrückt, englischer unbefriedigende Qualität 1 bis 2 sh. niedriger gegen vorige Woche, fremder 1 bis $1\frac{1}{2}$ sh. niedriger, ohne Käufer, stärkste Ausfuhren aus Rußland und Amerika; Mehl weichend, Mais stetig, Gerste voll $\frac{1}{4}$ sh. billiger. Hafer sehr gedrückt, russischer $\frac{1}{2}$ sh. Bohnen 1 sh. niedriger. Erbsen schwach, angekommener und schwimmender Weizen stetiger, ruhig, andere Artikel stagnirend.

London, 7. Dezbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 7. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. 3 d. à 47 sh. 6 d.

Glasgow, 7. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5550 Tonnen gegen 4340 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 7. Dezember. Wechsel auf London $4,81\frac{1}{4}$. — **Rother Weizen** loco $1,07\frac{1}{8}$, per Dezbr. $1,05\frac{7}{8}$, per Januar 1,07, per Mai $1,09\frac{5}{8}$. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. $56\frac{1}{4}$. — **Zucker** 5. — Fracht $3\frac{1}{8}$.

Newyork, 7. Dezbr. Visible Supply an Weizen 41 653 000 Bushels.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ 221, 122/3℔ 222, 124/5℔ 224, 124℔ bes. 218, 125℔ 223, 126℔ 224, 125/6℔ 224,50 M bez., bunter 123℔ 220, 124/5℔ 220, abfallend 112℔ 200 M bez., rother 126℔ 218, 127/8℔ und 129℔ 225, 128℔ 224, 129/30℔ 225, 132℔ 224 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 115/6℔, 116℔, 119℔, 119/20℔ und 120/1℔ 228 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 156, 160 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 144, 146, 152, 153 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. neu russ. 131 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 165, 170, russ. 130, 131,50, 134, 135, 140, 142, 145, feine 158, 160, 165 M M bez., graue russ. 128, 130, 131, 131,50, 132, 133 M bez., grüne 160, 195, sehr ger. 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 150, 152, 154 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 125, 126, russ. 100, 103,50, 104, 106, 108, 109, 110, m. Geruch 87 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 195, 200, 202, 207, 210 M bez., feine russ. 176, 179, 182,50, 185 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. ab Boden russ. 215 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. bes. 140, 148, ger. 130 M, **Hanfsaat** russ. 200, 202 M, **Mohn**, blau russ. ab Boden 510 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 70 M Gd., nicht contingentirt $50\frac{3}{4}$ M Gd., per Dezember nicht contingentirt 50 M Gd., per Dezbr.-März nicht contingentirt 50 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt $51\frac{1}{2}$ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 220—230, per Dezember 230,00, per April-Mai 224,50. — **Roggen** unveränd., loco 220—231, per Dezbr. 241,00, per April-Mai 234,00. — **Pommerscher Hafer** loco neuer 166—170. — **Rüböl** unveränd., loco per Dezbr. 60,50, per April-Mai 60,50. — **Spiritus** unveränd., loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 51,20, per Dezember 50,80, per April-Mai 51,90. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 7. Dezember. **Weizen** loco 223—238 M, per Dezbr. 225,50—225 M, per Dez.-Januar 225—224,50 M, per April-Mai 223—224—223,50 M. — **Roggen** loco 232—241 M, fein inl. 238—238,50 M, per Dezbr. 239—239,50—238,50 M, per Dezember-Januar 238,50—237,50 M, per April-Mai 232,75—233,50—231,50—231,75 M. — **Hafer** loco 163—180 M, ost- und westpr. 164—169 M, pommerscher und uckermärk. 165—170 M, schlesischer 166—171 M, feiner schlesischer 171—173 M ab Bahn, per Dezbr. 165—164—164,25 M, per Dezbr.-Jan. 165—164—164,25 M, per April-Mai 171—169,75—170 M. — **Mais** loco 160—174 M, per Dezember 159,50 M nom., per April-Mai 134,50 M nom. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 37,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 37,25 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 21,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 180—190 M, Kochwaare 200—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,75—30,00 M, Nr. 0 28,00—26,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,75 bis 31,75 M, ff. Marken 34,65 M, per Dezbr. 32,60—32,45 M, per Dezbr.-Jan. 32,60—32,45 M, per Jan.-Febr. 32,55—32,40 M, per April-Mai 32,15—32 M. — **Petroleum** loco 22,70 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,7 M, per Dezbr. 62,2—62,5—62,3 M, per April-Mai 61,3 M, per Mai-Juni 61,3 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,8 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 52,2 M, per Dezember 51,7—51,6—51,8—51,7 M, per Dezember-Januar 51,7—51,6—51,8—51,7 M, per Januar-Februar 51,7—51,5—51,8—51,7 M, per April-Mai 52,5—52,3—52,6 M, per Mai-Juni 52,7—52,5—52,8 M, per Juni-Juli 53,1—53,0—53,2 M, per Juli-Aug. 53,5—53,4—53,6 M. — **Eier** per Schock 3,25—3,35 M.

Magdeburg, 7. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,70. Nachproducte excl., 75 % Rendement 16,30. Ruhiger. Brodraffinade I. 28,75. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 28,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 14,85 bez. und Br., per Januar 15,05 bez. und Br., per Februar 15,22½ bez., 15,20 Br., per März 15,32½ bez. und Br. Stetig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 7. Dezbr. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 38,00—39,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 38,00—38,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 36,00—37,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin 21,75 M, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen fr. Fabrik 21,10 M, gelber Syrup 42,00 bis 42,50 M, Capillair-Export 44,00—45,00 M, Capillair-Syrup 43,00—43,50 M, Kartoffelzucker gelber 42,00—42,50 M, do. Capillair 43,00 bis 43,50 M, Rum-Couleur 50—51 M, Bier-Couleur 49—50 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 47,50—49,00 M, do. secunda 43,00 bis 46,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 42—44 M, do. (großstück.) 49,00—51,00 M, Hallesche u. Schlesische 49,00 bis 51,00 M, Schabestärke 35—36 M, Maisstärke 37,00—38 M, Reisstärke (Strahlen) 47,00—48,00 M, do. (Stücken) 44,00—45,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Dezember. Wasserstand: 0,58 Meter. Wind: SW. Wetter: trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 7. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung und mit theilweise etwas abgeschwächten Notirungen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier bewegte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation in bescheidenen Grenzen, nur einzelne Ultimowerthe hatten belangreichere Umsätze für sich. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Haltung, unterlag bis zum Schluß aber wiederholten kleinen Schwankungen. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung bei normalen Umsätzen; fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten; russische Anleihen nach schwacher Eröffnung befestigt, russische Noten abgeschwächt, Italiener fester. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach schwachem Beginn in festerer Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden, sowie andere österreichische Bahnen waren etwas besser und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere fest aber ruhiger. Montanwerthe anfangs fester und ziemlich lebhaft, später schwankend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	97,70
do. do.	3	84,10
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,40
do. do. ...	3½	98,00
do. do. ...	3	84,10
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	92,50
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	94,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	93,70
Pommersche Pfandbr. .	3½	94,50
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,80
do. do. .	3½	94,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	93,80
do. neue Pfandbr.	3½	93,70
Pomm. Rentenbriefe ..	4	101,90
Posensche do. ..	4	101,60
Preußische do. ..	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	93,20
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,80
do. do. .	4⅕	79,00
do. Silber-Rente .	4⅕	78,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente ..	5	87,40
do. Gold-Rente ...	4	89,70
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92,30
do. Rente 1883	6	103,10
do. Rente 1884	5	98,60
Russ. Anleihe von 1889	4	92,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	61,70
do. 3. Orient-Anleihe	5	62,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	60,00
Poln. Pfandbriefe	5	60,75
Italienische Rente	5	89,40
Rumänische amort. Anl.	5	96,80
do. 4% Rente ..	4	82,60
Türk. Admin.-Anleihe .	5	83,30
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,50
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,75
do. Rente	5	84,00
do. neue Rente ..	5	85,30
Griech. Goldanl. v. 1890	5	71,25
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	84,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	78,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,50
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,60
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,60
do. do. do.	3½	91,80
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,90
do. do. do.	3½	92,90
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	—
do. do.	4½	101,00
do. do.	4	99,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,10
Russ. Central- do.	5	85,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	109,10
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	130,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	124,75
Oesterr. Loose 1854 ...	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	320,10
do. Loose von 1860	5	119,10
do. do. 1864	—	312,25
Oldenburger Loose ...	5	124,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	154,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	135,00
Ung. Loose	—	243,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	59,75
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	110,20
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	49,25
do. do. St.-Pr.	5	103,10
Ostpreuß. Südbahn ...	⅙	65,30
do. St.-Pr.	5	106,00
Saal-Bahn St.-A. ...	—	29,50
do. St.-Pr. ...	4¾	102,10
Stargard-Posen	4½	101,90
Weimar-Gera gar. ...	3⅔	15,10
do. St.-Pr.	3⅔	84,75
Galizier	4	—
Gotthardbahn	6⅕	133,25

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1890.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	87,60
Lüttich-Limburg	0,4	16,00
Oesterr. Franz.-St. ...	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	—
do. Lit. B.	5½	96,30
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	75,50
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	124,50
Russ. Südwestbahn ...	5,93	67,10
Schweiz. Unionb.	4¼	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	37,50
Warschau-Wien	18⅓	204,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	101,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,00
do. Elbthalb. ...	5	90,20
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,60
† do. 5% Oblig.	5	102,30
†Ungar. Nordostbahn. .	5	87,30
† do. do. Gold-Pr.	5	102,30
Anatol. Bahnen	5	82,75
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	88,50
†Kursk-Kiew	4	87,50
†Mosko-Rjäsan	4	89,10
†Mosko-Smolensk. ..	5	98,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,00
†Rjäsan-Koslow	4	85,25
†Warschau-Terespol ..	5	97,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,10
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,10
do. do.	5	83,50

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	7¼
Berliner Handelsges. ..	127,50	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,75	6
Bresl. Discontbank ...	88,80	6
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	117,75	7
do. Bank	145,50	10
do. Effecten u. W. .	105,10	8
do Reichsbank ...	143,75	8,81
do. Hypoth.-Bank .	109,60	6½
Disconto-Command. ..	169,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	80,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	107,75	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	93,50	4
Lübecker Comm.-Bank .	114,80	7
Magdbg. Privat-Bank .	98,60	6½
Meininger Hypoth.-B. .	99,50	—
Norddeutsche Bank ...	135,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	—	6½
Preuß. Boden-Credit ..	119,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	147,00	10
Schaffhaus. Bankverein	103,00	6
Schlesischer Bankverein	109,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	158,50	6½
Danziger Oelmühle ...	128,50	13
do. Prioritäts-Act. .	120,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	90,00	4
Bauverein Passage ...	66,50	3
Deutsche Baugesellschaft.	68,25	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	199,80	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	222,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	93,00	7
Wilhelmshütte	61,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	55,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	107,60	8
Stolberg, Zink	54,00	3½
do. St.-Pr.	121,00	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 7. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,30
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	4	20,325
do.	3 Mon.	4	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	5	172,25
do	2 Mon.	5	171,10
Petersburg	3 Wch.	6	195,90
do. ...	3 Mon.	6	193,25
Warschau	8 Tg.	5	196,30

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten. ..	80,75
Oesterreichische Banknoten.	172,55
Russische Banknoten . .	196,90